MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

548 (24.11.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-106669

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 548. Dienstag, 24. November 1903. (Abendblatt.)

Der „Fall Neubronn".

Das „Ereignis" hat sich richtig zu einem „Fall" ausgewachsen. Ob das notwendig war und die taktvoll handelten, die es durch liebedienerischen Uebereifer dahin brachten, kann man bezweifeln; ändern kann man's nicht mehr. Wir haben in mehr als einem Artikel ganz unzweideutig unsere Ansicht dahin kundgegeben, daß wir die Ausscheidung des Frhrn. v. Neubronn aus der 1. Kammer bedauern, nicht zuletzt deshalb, weil die Bedeutung unseres Herrenhauses dadurch unnötig herabgedrückt wird. Uns furchtbar darüber zu erregen, dazu schien uns der Fall nun freilich auch nicht angetan. Herr von Neubronn wird sein Geschick zu tragen wissen, und sollte er geneigt sein, seine Kenntnisse, seine Redegabe und den Freimut seiner Ueberzeugung auch ferner in den Dienst der aktiven Landespolitik zu stellen, so hoffen wir, daß das erste, im normalen Verlaufe der Dinge freiwerdende Mandat der 2. Kammer ihm von der nat.-lib. Partei zur Verfügung gestellt wird. Unsere Kammerfraktion würde damit wieder um eine Persönlichkeit bereichert, die hier vielleicht weit eher am richtigen Platze stünde als in der ersten Kammer. Das ist unser Standpunkt zur persönlichen Seite der Frage. Da sie aber hierauf nicht beschränkt geblieben ist, sondern sich zu einer kleinen Haupt- und Staatsaktion ausgewachsen hat, so seien uns über den sachlichen Standpunkt noch einige Worte gestattet.

Ein „denkender" Beobachter hat in der „Neuen Badischen Landeszeitung" eingangs eines längern Artikels ausgeführt, man könne dem Ministerium doch nicht zumuten, die Kabinettsfrage zu stellen, um gegen den Willen des Landesherrn eine Berufung in die erste Kammer durchzudrücken. Am Schluß desselben Artikels würde es der „denkende" Beobachter anderseits sehr natürlich finden, wenn das Ministerium die Kabinettsfrage stellte, um die Berufung eines ihm unbequemen Mitgliedes in die erste Kammer zu verhindern. Die Meinung des „denkenden" Beobachters scheint also dahin zu gehen, das Ministerium habe in dieser Sache einen Druck auf den Großherzog ausgeübt, und es habe damit nur sein gutes Recht gewahrt, unter dem „Berufenen" nur Jasager seiner Politik zu dulden. Der „Denkende" übersieht also in recht byzantinischer Uebereilung, daß der Staub, den er dem Ministerm von den Stiefeln bürstet, dem Landesherrn anfliegt.

Wer unser Herrenhaus für dringend reformbedürftig hält, der hat eigentlich nicht die Verpflichtung, sich über die ganze Frage noch ausführlich zu verbreiten. Wie die Dinge aber vor der Hand noch liegen, werden doch die acht Mitglieder nicht berufen als Vertrauenspersonen des Ministeriums, sondern des Großherzogs. Der Landesherr beruft Männer, die im öffentlichen Leben eine hervorragende Stellung einnehmen, vermutlich doch wohl, um von ihnen ein unparteiisches und einsichtiges Urteil über politische Einzelfragen zu hören; schwerlich aber zu dem Zwecke, damit sie die Politik seiner Minister unbesehen empfehlen, und ihnen gewissermaßen eine freiwillige Schutztruppe stellen. Es ist menschlich durchaus begreiflich — und eben darum auch kein Grund zur Aufregung — wenn die Minister es nicht eilig haben, einen gelegentlichen Widersacher ihrer Politik wieder in die erste Kammer berufen zu sehen. Wer Menschlichkeiten versteht, braucht ihre Beweggründe darum noch lange nicht grundsätzlich gutzuheißen, und ein liberaler Mann hätte unseres Erachtens gar keinen Anlaß, über die Tiefgründigkeit seines eigenen Urteils in hellen Jubel auszubrechen, wenn er als treibende Ursache für die Besetzung öffentlicher Ehrenstellen glücklich eine Menschlichkeit erkannt hat, — die für einen Grundsatz auszugeben, bekanntlich eine berechtigte Eigentümlichkeit des Byzantinismus ist.

* * *

Im demokratischen Karlsruher „Landesboten" liest man folgendes:

„Zum Fall Neubronn nimmt natürlich die „Neue Bad. Landeszeitung" wieder eine besondere Stellung ein — wohl um sich interessant zu machen. Sie findet es nicht nur begreiflich, sondern hält es sogar für geboten, daß die Regierung Herrn v. Neubronn nicht wieder als Mitglied der 1. Kammer ernannte. Sie weist das mit dem Aufgebot besonderen Scharfsinns nach und schließt:

„Unter solchen Umständen mutet man Herrn v. Brauer nichts weniger als einen politischen Selbstmord zu, wenn man von ihm verlangt, er hätte die Wiederernennung Neubronns auch noch durchdrücken sollen. Im Gegenteil, wäre Herrn v. Neubronn trotz jenen Reden das politische Vertrauen des Landesfürsten ungemindert erhalten geblieben, so hätte vielleicht Herr v. Brauer einigen Grund gehabt, hierin eine Minderung des Vertrauens zu ihm selbst zu erblicken und daraus seine Konsequenzen zu ziehen.

So liegt die Sache für den denkenden und unparteiisch urteilenden Beobachter. Wenn fast die gesamte Presse anderer Meinung ist, so rührt dies davon her, daß sie den Dingen nicht auf den Grund geht, sondern an der Oberfläche haftet. Auf diese Weise gelangt man jedoch weder zur genauen Kenntnis der Tatsachen, noch zu einem richtigen Urteil!"

Also wohl gemerkt, die höchste politische Weisheit wird in der Redaktion der „Neuen Badischen" zusammengebraut und die anderen Blätter merken erst bei der Lektüre unserer Mannheimer Kollegin, wie blind sie in allen wichtigen Fragen im Nebel herumtappen, bis ihnen von Mannheim aus das nötige Licht aufgesteckt wird. Hoffentlich beweist jetzt auch die „Neue Badische" haarscharf, daß die angekündigte Steuererhöhung nicht nur notwendig, sondern auch eine Wohltat für jeden Steuerzahler ist? Oder hat das Mannheimer Börsenblatt in dem Fall vielleicht andere Ansichten wie das Ministerium? Es ist nämlich möglich, daß die Mannheimer Geldmänner, die über die politischen Bauchtänze der „Neuen Bad. Landeszeitung" sich nicht aufregen, etwas ernstere Mienen aufsetzen, wenn es an den Geldsack geht."

So beurteilt ein demokratisches Organ den Liberalismus des andern! Daß „wir Karlsruher" auch im allgemeinen bessere Menschen sind, als die „Mannemer Geldsäck", versteht sich am Rande.

Zur Reform des Börsengesetzes.

[] Wenn es sich demnächst darum handeln wird, die Revision des Börsengesetzes in die Wege zu leiten, werden Rückblicke darüber nicht fehlen, was die Vorschriften über das Börsenregister in Wirklichkeit zu stande gebracht haben. Es bezweckte, das Privatpublikum vom Börsenhandel auszuschließen, während es auf der anderen Seite dem Bankier durch die Eintragung in das Register Rechtssicherheit gegen den Differenzeinwand schaffen sollte. Beides ist nicht erreicht worden: der Privatspekulant ist von der Börse nicht weggedrängt worden, er findet trotz der Rechtsunsicherheit der geschlossenen Termingeschäfte immer noch einen Kommissionär, der seine Börsengeschäfte besorgt. Aber auch dem Bankier ist die ihm als Lohn für die Eintragung in Aussicht gestellte Sicherheit nicht zu Teil geworden. Es war auch logisch undenkbar, daß man mit ein und derselben Institution zwei diametral entgegengesetzte Ziele: die Abhaltung des Privatmannes von der Eintragung und die Eintragung des Bankiers hätte erreichen können. Wo das eine gelang: den Privatmann von der Eintragung abzuhalten, trat die Unerreichbarkeit des anderen Zweckes zu Tage, den Bankier, insbesondere den Provinzbankier, der im Gegensatz zu den Bankiers der großen Börsenplätze fast nur mit Privatleuten zu tun hat, zur Eintragung zu veranlassen: denn da der Bankier nur dann „sichere Rechtsverhältnisse" erhält, wenn auch der andere Teil eingetragen ist, nützt ihm die eigene Eintragung gar nichts und er muß zwecklos einen immerhin erheblichen Betrag als Gebühr für seine zwecklose Eintragung in ein, noch dazu in weiten Kreisen als „Spielregister" geltendes Register bezahlen.

Die Folge war, daß namentlich in zahlreichen Konkursen die Vormünder, Konkursverwalter usw. ungeachtet aller inzwischen abgegebenen Kontokorrent-Anerkennungen, sämtliche Zeitgeschäfte bis zum 1. Januar 1897 (Inkrafttreten des Börsengesetzes) zurück mit Erfolg anfochten und alle Verlustsaldi zurückforderten, obwohl der Gemeinschuldner Jahre lang den Kredit des Bankiers zu seinen Zeitgeschäften ruhig benutzt hatte.

Derartige Verhältnisse hat der Gesetzgeber nicht herbeiführen wollen, schon deshalb nicht, weil er an eine solche Möglichkeit garnicht gedacht hat. Hätte er daran gedacht, so würde er Abhilfe geschaffen haben; denn es ist ein unwürdiger Zustand, daß ein Cridar durch nachträgliche Anfechtung längst abgeschlossener und anerkannter Geschäfte und zu Lasten einer Gläubiger-Kategorie wieder zum vermögenden Manne gemacht wird, und zwar auf Kosten einer Gläubiger-Kategorie, die in der Regel nichts von dem Geschäfte gehabt hat, als eine minimale Provision.

Selbst dort, wo der Registereinwand nicht anzuwenden war, auf dem Kassamarkt oder nach „vollständiger Abwickelung" auch auf dem Terminmarkt, suchten unredliche Schuldner mittelst des im Reichstage ohne jede Diskussion dem Bürgerlichen Gesetzbuch zugefügten § 764, des sogenannten „Differenzeinwandes", sich zu helfen, der volle 30 Jahre nach Abschluß des Geschäftes noch erhoben werden kann. Schuldner, die Jahrzehnte den Kredit ihres Bankiers benutzt hatten, versuchten auf diesem Wege hinterher sich ihrer Schulden zu entledigen, und es hat sich im Publikum infolge davon eine Demoralisation herausgebildet, wie sie vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt sein konnte. Die Kontokorrente wurden ruhig anerkannt, die Kredite ruhig weiter beansprucht, aber alles mit dem Hintergedanken späterer Anfechtung! Dieser Zustand der Dinge bewirkte überdies, daß Banken und Bankiers ihre — jedem Kaufmann auferlegte — gesetzliche Verpflichtung, eine Bilanz aufzumachen, die den wahren Zustand ihres Vermögens enthält, nur noch unter Vorbehalt erfüllen konnten, da sie stets der Anfechtungen gewärtig sein mußten, gegen deren Möglichkeit sie doch keine Reserven in ungewisser Höhe einstellen konnten: er rief in den Kreisen der Bankiers und an den Börsen eine große Nervosität und Aengstlichkeit, ja eine völlige Lähmung des Geschäfts- und Erwerbssinns hervor. Jeder neue Prozeß, jeder neue Konkurs mit den zahl-

Tagesneuigkeiten.

— **Ueber die Eisenbahnkatastrophe von Palezieux** berichtet der „Lokal-Anz." folgendes: Der Expreßzug München-Zürich-Genf fuhr am Sonnabend fahrplanmäßig um 1 Uhr 46 Minuten nachmittags von Zürich ab und nahm in Olten die von Basel gekommenen direkten Wagen nach St. Maurice und Genf auf. Hinter der Schnellzugkokomotive war ein Gepäckwagen angekoppelt, dann folgte ein schweizerischer Personenwagen 1. und 2. Klasse, und der am Freitag abend vom Potsdamer Bahnhof in Berlin abgegangene große Durchgangswagen Berlin-Magdeburg-Frankfurt-Basel-Genf, der ebenso wie der achte Personenwagen mit Passagieren dicht besetzt war. Abends kurz vor sechs Uhr durchfuhr der Expreßzug die 20 Kilometer vor Lausanne gelegene Station Palezieux mit 60 km Schnelligkeit. Unglücklicherweise hatte der Weichenwärter von seinem Stellwerk aus die Ausfahrtsweiche geöffnet und durch ein grünes Signal „Fahrt frei" gegeben, ohne zu sehen, daß etwa 400 m vom Bahnhof entfernt eine arbeitende Rangiermaschine stand. Bei der herrschenden Dunkelheit konnte der Lokomotivführer des Schnellzuges das Hindernis nicht entdecken und fuhr mit voller Schnelligkeit auf die Rangiermaschine auf. Der Zusammenstoß war furchtbar: die vordere Maschine flog über das Gleis hinweg auf eine Böschung, der Schnellzugsmaschine wurden Puffer und Tender zerbrochen. Hinter ihr aber trat eine entsetzliche Katastrophe ein. Der Gepäckwagen wurde aus dem Gleise in die Höhe gehoben und in seine Trümmer hinein kapselte sich nun förmlich der ganze vordere Teil des ersten Personenwagens, nachgeschoben von dem schweren Berliner Wagen. Der Gepäckwagen ruhte mit Rädern und Eisenwerk geradezu auf dem Boden des Personenwagens. Darunter lagen blutend alle Passagiere die auf der rechten Seite des Wagens gesessen hatten, während links ein schmaler Raum geblieben war, in den mehrere Passagiere gezwängt und dort zwar verletzt wurden, aber doch am Leben blieben. Die Passagiere, die in den hinteren Abteilen des ersten Wagens und in dem deutschen Wagen saßen, kamen mit dem Schrecken davon. Entsetzliche Szenen spielten sich ab. Die Wagenlampen waren erloschen, überall hörte man Stöhnen und Hilferufen. Endlich erleuchteten Holzfackeln den blutigen Schauplatz der Katastrophe. Ein Hilfszug mit Rettungsmaterial kam von Lausanne, und man begann die Verletzten und Toten zu bergen. Sechs Personen wurden als schrecklich verstümmelte Leichen hervorgeholt. Zwei Kinder, namens Gortchow, 4 und 13 Jahre alt, aus Peterburg, die mit ihrem Großvater, namens Böfen, zu ihrer Mutter nach Clarens bei Montreux zum Winteraufenthalt reisen wollten, waren mit ihrer Gouvernante, einer Madame Rickert, getötet worden. Herr Böfen erlitt nur leichte Kontusionen am Kopf. Geradezu zermalmt war ein deutscher Kaufmann namens Grünenwald, der Schwiegersohn des schweizerischen Bundesrichters Monnier in Lausanne, der mit seiner jungen Frau bei deren Vater zu Besuch geweilt hatte. Ferner fand man tot zwei Schweizerinnen, ein Fräulein Sterky aus Bern und eine Kammerzofe aus Montreux. In dem zertrümmerten Wagen befand sich auch der Chef der Walliser Festung St. Maurice, Artillerie-Oberst Dietler; er erlitt starke Quetschungen, der Instruktions-Offizier Chessex aus Montreux einen Beckenbruch, der Artillerieleutnant Merian aus Basel einen Beinbruch. Sechs andere Passagiere trugen leichtere Verletzungen davon. Die Leichen wurden gestern eingesargt und nach Lausanne und Clarens gebracht. Der Materialschaden ist sehr groß. — In der ganzen Schweiz hat die Schreckensnachricht tiefen Eindruck gemacht.

— **Wie Groß-London sich ernährt.** Aus London wird uns berichtet: Es sind ganz phantastisch klingende Zahlen, die über die Nahrungsmengen, die Groß-London für sich verbraucht, mitgeteilt werden. Für die 6¼ Millionen Bewohner der Stadt kommen täglich aus allen Teilen des Reiches und aus allen Ländern der Erde Nahrungsmittel in schier unfaßbar großen Massen an. Durchschnittlich kommen zu Wasser und mit der Bahn jährlich über 4 000 000 Sack Mehl und 2 500 000 Quarters (1 Quarter = 290,79 Lt.) Weizen an, und zwar aus England, Kanada, Australien, aus anderen Kolonien, den Vereinigten Staaten, aus Rußland und Indien. Davon bleibt so viel in London, daß fast 2000 Millionen Pfund Brot gemacht werden können, etwa 320 Pfund für den Einzelnen. Zum Mahlen des Weizens hat London 1609 Müller und Mühlenarbeiter, 13 522 Brot-, Biskuit- und Kuchenbäcker, und 11 516 Verkäufer von Brot und Konditorwaren. Von dem in London gebrauchten Fleisch kommen zwei Drittel aus fremden Ländern. Rindfleisch kommt aus den Vereinigten Staaten, Argentinien, Queensland und Neuseeland; Hammelfleisch aus Neuseeland, Neusüdwales, Argentinien und Holland; Speck aus Kanada, den Vereinigten Staaten und Dänemark; 10 000 Tons Kaninchen werden aus Australien und 4000 aus Belgien gesandt, während Geflügel meist aus den nördlichen Häfen Rußlands stammt. Im Ganzen erhält London 9000 Millionen Zentner Fleisch, und zwar 4000 Millionen Zentner Rindfleisch, 3400 Mill. Zentner Hammel- und Lammfleisch, 1600 Millionen Speck, Schweinefleisch, Schinken, Kaninchen, Geflügel und Wild. Ein Teil dieses Fleisches geht in die Provinzen, für London selbst bleiben noch 782 Millionen Pfund, etwa 125 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Der Bedarf an Fischen ist sehr groß. Es kommen an allen Arten Fischen auf den Kopf jedes Londoners, für die ganze Bevölkerung also eine Gesamtmenge von 469 000 000 Pfund. Die Milch von 245 000 Kühen wird in London verbraucht; rechnet man Käse und Butter dazu, so benötigt London die Erzeugnisse von ¾ Millionen Milchkühen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommt täglich eine Pinte Milch, was im Jahre für die Gesamtbevölkerung 88 000 000 Gallonen (1 Gallone = 4½ Liter) ausmacht. Davon kommen 50 000 000 Gallonen mit der Eisenbahn aus England, 1 000 000 Gallonen zu Wagen aus der nächsten Umgebung, 8 000 000 Gallonen von Londons eigenen Kühen und die kondensierte Milch hauptsächlich aus der Schweiz. London verbraucht jährlich 94 000 000 Pfund Butter, was 15 Pfund jährlich für die Person ausmacht. 90 pCt. der Butter kommen aus fremden Ländern, aus Dänemark, der Normandie, Australien, Kanada, den Vereinigten Staaten und Argentinien. Von den 12 Pfund Käse, die der Londoner jährlich ißt, — was einen Gesamtverbrauch von 75 000 000 Pfund ausmacht, — kommt die Hälfte aus England, die andere Hälfte hauptsächlich aus Kanada, die besseren Arten wie Georgonzola, Camembert, Brie u. s. w. vom Kontinent. Margarine verbraucht jeder Londoner 5 Pfund jährlich, und wahrscheinlich noch einmal so viel unter dem Namen Dorset oder Bretagne-

MARCHIVUM

losen sich daraus entwickelnden Register- und Differenzeinwänden rief neuen Schrecken und neue Entmutigung hervor, sodaß eine große Zahl vom Bankiers ihr Geschäft einschränkten oder ganz aufgaben. Insbesondere waren es mittlere und kleinere Bankiers, die sich hierzu veranlaßt sahen. Eine im bestverstandenen Sinne reformierende Mittelstandspolitik wird hier einsetzen müssen, um diesen Schaden nach Möglichkeit wett zu machen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 24. November 1903.

Zur Operation des Kaisers.

Nunmehr ist der Wortlaut der Ansprache bekannt, die kürzlich Prof. Moriz Schmidt in der Berliner Laryngologischen Gesellschaft gehalten hat. Dort sagte Professor Schmidt auf eine Begrüßung durch den Vorsitzenden: „. . . . Das Eigentümliche an der Sache war nur der Träger des Polypen. Aber ich kann Sie versichern, es ist mir so gegangen, wie es bei solchen Operationen öfter geht: in dem Augenblick, wo ich mit dem Instrument im Kehlkopf drin war, habe ich ganz vergessen, wer vor mir saß, ich habe nur den Polypen gesehen. Der Patient war auch so liebenswürdig und hat so gut gehalten, daß die Operation als solche nicht schwer war. Das, was mich aufrichtig freute, ist, daß die deutsche Laryngologie zu Ehren gekommen ist — nicht durch mich; das hätte jeder andere gerade so gut leisten können, aber durch die Umstände, die vorhergegangen sind. Es waren am Sonntag gerade 15 Jahre, daß ich mit dem Prinzen Wilhelm nach San Remo gefahren bin. (Hier liegt ein kleiner Irrtum vor: es sind 16 Jahre. Red.) Seitdem bin ich öfter noch bei ihm gewesen, und so war es wohl ganz natürlich, daß der Kaiser, nachdem die Sache nunmehr durch Dr. Ilberg entdeckt war, sich an mich gewandt hat. Aber daß die deutsche Laryngologie zu Ehren gekommen ist, das freut mich, und zweitens freut es mich, daß diesmal keine Mackenziade ausgeführt worden ist. Ich glaube, Sie werden darin alle mit mir einverstanden sein. Ich habe mir aber auch die größte Mühe gegeben, daß auch nicht ein Wort von der Sache transpiriert ist. Es datiert schon von zwei Monaten, wo ich den Kaiser zum erstenmal untersucht habe. Damals habe ich gleich gesagt: nicht ein Wort, ehe die mikroskopische Untersuchung des anscheinend gutartigen Tumors wirklich vorliegt. So haben wir's gehalten, und ich glaube, das war diesmal das Richtige." (Bravo.)

Den doktrinären Schwärmern,

die oft doktrinären Schauspielern zum Verwechseln ähnlich sehen, schreibt Eugen Richter nachstehenden kräftigen Vers ins Stammbuch der heurigen Wahlen: „Die „Berliner Ztg.", das neue Organ der Freisinnigen Vereinigung, jammert über den „Tiefstand und den Notstand" der Freisinnigen Partei, weil keine Sozialdemokraten gewählt sind. Der Liberalismus müsse endlich die Wege beschreiten zu einem Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie. Auch das „Berl. Tagebl." verfällt jetzt wieder in dieselbe Tonart, spricht von Fraktionstaktiken und von einem Pakt mit der Reaktion, der Mißtrauen und Verbitterung in den eigenen Reihen erzeugt habe und nur geeignet gewesen sei, der bereits vorhandenen Wahlmüdigkeit der Liberalen lebhaften Vorschub zu leisten. Weder haben Fraktionstaktiken einen Pakt mit der Reaktion geschlossen, noch hat sich Mißtrauen und Erbitterung in den freisinnigen Reihen kundgegeben, anders wie gegen solche Zeitung, welche sich anmaßen, namens des Freisinns tatsächlich die Geschäfte der Sozialdemokratie zu fördern. Die „Frankfurter Ztg." wirft der freisinnigen Parteileitung vor, daß sie keine Veranstaltungen getroffen habe, um die Wahlhilfe der Sozialdemokratie für die Liberalen zu sichern. — In Frankfurt selbst aber war man so klug, von den Sozialdemokraten ebenso abzurücken, wie in anderen Wahlkreisen. Andernfalls würden die Nationalliberalen und nicht die Herren Oeser und Funck die Mehrheit erlangt haben. Niemals ist das geringe Verständnis für die in den bürgerlichen Parteien tatsächlich vorhandenen Stimmungen in Redaktionsstuben so grell hervorgetreten wie bei dieser Wahl seitens der gedachten Zeitungen."

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 24. Nov. (Ueber die Schwetzinger Wahl) kann auch der „Bad. Landesbote" nicht zur Ruhe kommen. Unter reichlichem Aufwand von Fettschrift und Sperrdruck tischt er seinen Lesern die erschröckliche Mär auf vom „Einverständnis zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten"! Weiter nichts? Wenn zwei denselben wählen, pflegen sie doch meist „einverstanden" zu sein. Und was die „Erklärungen" betrifft, die einzelnen sozialdemokratischen Wahlmännern gegeben wurden und die sich vom Boden des nationalliberalen Programms nicht entfernten: Dachte denn der „Landesbote", die Schwetzingen-Ladenburger Parteileitung habe hinter dem Ofen gesessen? Für die Nationalliberalen arbeiten Kapläne und Pfarrer doch nicht, sie müssen ihre Arbeit schon selbst tun.

* **Berlin**, 23. Nov. (Deutsch-schweizerische Handelsbeziehungen.) Die schweizerische Regierung hat neuerdings Schritte getan, um ein Ausdehnung des Patentschutzes innerhalb des eidgenössischen Gebietes auch auf solche Artikel zu ermöglichen, an deren Schutz besonders die deutsche chemische Industrie ein Interesse hat. Im Zusammenhang hiermit möge darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz im Spezialhandel sich auf 18 bis 20 Millionen Doppelzentner beläuft und über 6 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr beträgt.

— (Wohnungsgeldzuschuß.) Zu den dringend der Reform bedürftigen Angelegenheiten gehört die des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten. In eine Prüfung dieser Frage kann aber nicht eingetreten werden, ohne daß man sich von vornherein klar darüber ist, mit den Bestrebungen nicht in Konflikt zu kommen, welche darauf abzielen, wo es angängig ist, für Herstellung billiger Beamtenwohnungen zu sorgen. Im Zusammenhang mit der Beratung, welche sich im Reichstag an die Denkschrift knüpfen wird, die ihm zugehen soll über das, was auf dem Gebiet der Wohnungsfrage und Wohnungsfürsorge in den Einzelstaaten bis jetzt geleistet wurde, kann nicht Abstand davon genommen werden, auch der Angelegenheit des Wohnungsgeldzuschusses Aufmerksamkeit zu widmen. Ebenso wird Anlaß hierzu bieten die Beratung des neuen Servisgesetzes.

Ueber den Rückgang der Wehrkraft in Frankreich

läßt sich im „Leipz. Tagbl." ein Herr v. W. aus, dessen Ausführungen wir nachstehendes entnehmen:

Zunächst ist die Tatsache zu verzeichnen, daß Frankreich infolge der schon seit Jahren festgestellten Abnahme seiner Bevölkerung gezwungen ist, bei dem Rekrutenkontingent für das Jahr 1904 abermals eine Verminderung eintreten zu lassen und dasselbe auf nur 196 000 Mann anzunehmen, was gegenüber den 233 000 Mann, die das diesjährige Rekrutenkontingent bilden, einen Minderbetrag von 3700 Mann bedeutet.

Als Frankreich, dem Beispiele Deutschlands folgend, dazu überging, bei der Infanterie vierte Bataillone zur Verstärkung seiner Friedenseinheiten aufzustellen, war es im Jahre 1900 bei einem Rekrutenkontingent von 206 648 Mann dahin gelangt, bei 93 von insgesamt vorhandenen 145 Infanterie-Regimentern vierte Bataillone zu je 4 Kompagnien zu formieren; 11 Regimenter hatten vierte Bataillone nur zu je 3 Kompagnien, 22 Regimenter solche zu 2 Kompagnien, 16 Regimenter von nur 1 Kompagnie und bei 3 Regimentern hatten noch gar keine vierten Bataillone gebildet werden können. Bei der Wichtigkeit der Aufgaben, die im Mobilmachungsfalle den vierten Bataillone zufallen sollten, und die, wie es hieß, in der Hauptsache in wichtigen Sonderaufträgen an der Ostgrenze, vorgesehen waren, mit denen man nur aktive Formationen betrauen wollte, konnte es nicht überraschen, daß die französischen Heeresleitung nicht nur auf den Erhalt der bereits neu geschaffenen Einheiten, sondern auch auf ihren weiteren Ausbau ernstlich bedacht war.

Der ungünstige Stand der Geburtsziffern und die damit im Zusammenhange stehende allmähliche Abnahme des diensttauglichen Ersatzes haben jedoch durch alle Wünsche und Kombinationen des Kriegsministeriums und des Generalstabes einen dicken Strich gemacht. Die französische Heeresleitung hat sich entschließen müssen, außer bei den 18 Regimentern (145 bis 163), nur noch solche vierte Bataillone beizubehalten, die entweder bei Regimentern an der Ostgrenze aufgestellt waren, oder für deren Unterbringung feste Abmachungen mit den betreffenden Stadtverwaltungen vorlagen, und die sämtlich zu 4 Kompagnien formiert bleiben. Die Gesamtzahl dieser von jetzt ab noch vorhandenen vierten Linien-Infanterie-Bataione beläuft sich nach zuverlässigen Angaben nur noch auf 65, die sich, wie zur Richtigstellung anders lautender Angaben angeführt werden mag, nicht auf alle Armeekorps verteilen, da das 18. und 19. Korps kein viertes Bataillon haben. Der Hauptanteil (16) der verbleibenden vierten Bataillone entfällt auf sämtliche an der Grenze gegen Deutschland dislozierten Infanterie-Regimenter des 6., 7. und 20. Armeekorps, denen sich die Regimenter des 14. und 15. Armeekorps, die die Alpenarmee bilden, mit insgesamt 15 vierten Bataillonen anschließen; mit nur je 1 vierten Bataillon sind zu verzeichnen das 1., 8., 9., 11. und 10. Armeekorps, während über je 2 bis 6 vierte Bataillone die übrigen noch nicht hier aufgeführten 8 Armeekorps zu verfügen haben. Bei dieser Aufzählung mag noch eines nicht unwesentlichen Irrtums gedacht werden, der zum Gegenstande hatte, daß, da beim 6. und beim 20. Armeekorps nur je 4 Regimenter mit vierten Bataillonen aufgeführt seien, während das 7. Korps 8 Regimenter zu je vier Bataillonen stark sei, jene beiden Grenzkorps nicht ihre gesamte Infanterie zu 4 Bataillonen formiert haben könnten. Demgegenüber sei daran erinnert, daß das 20. Armeekorps seinerzeit durch Teilung des sehr umfangreichen 6. Armeekorpsbezirks formiert worden ist, demzufolge jedem dieser beiden Korps nur 4 Subdivisional-Infanterie-Regimenter überwiesen wurden. Es ist somit durchaus zutreffend und keine irrige Angabe, daß die gesamte französische Infanterie an der Ostgrenze auch in Zukunft vollzählig ihre vierten Bataillone beibehalten wird.

Eine weitere Verbreitung hat auch bei uns die noch nicht verbesserte Nachricht gefunden, daß das 10. und das 11. Armeekorps die meisten vierten Bataillone beibehalten werden, weil diese beiden Korps die Besatzungen von Brest und Cherbourg für die von hier nach Südfrankreich zu verlegenden Kolonialtruppen stellen müßten. In Wirklichkeit behalten jedoch beim 10. Armeekorps nur 2 Regimenter und beim 11. Armeekorps, wie oben bereits angegeben, sogar nur 1 Regiment ihre vierten Bataillone.

Fanatische Anhänger des Revanche-Gedankens sind mit diesen organisatorischen Maßnahmen keineswegs einverstanden und suchen ihrem Unmute Luft zu machen in heftigen Ausbrüchen gegen den Kriegsminister, General André. Die lauten Schreier haben jedoch das Recht nicht auf ihrer Seite, denn nach dem Gesetze vom 4. März 1897 wurde es völlig in die Hand des jeweiligen Kriegsministers gelegt, die vierten Bataillone, je nach dem vorhandenen Mannschaftsbestande, zu organisieren oder aufzulösen. Nur in Bezug auf die Regionalregimenter hatte das Gesetz vom 20. Juli 1891 bestimmt, daß die bei diesen Regimentern aufgestellten vierten Bataillone unter allen Umständen beizubehalten seien. Gegen diese gesetzliche Bestimmung hat, wie aus obigen Darlegungen hervorgeht, General André nicht verstoßen. Bei diesem Stande der Dinge wird es notwendig sein, der Beratung über militärische Dinge in Frankreich während der nächsten Monate mit besonderer Aufmerksamkeit zu folgen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. November 1903.

* **Versetzung und Ernennung.** Eisenbahn-Betriebsassistent Rich. Böhringer in Heidelberg wurde nach Radolfzell versetzt. Betriebsassistent Ludwig Grömminger in Karlsruhe zum Betriebssekretär ernannt.

* **Ueber das Submissionswesen** sprach im Gewerbeverein Offenburg der dortige Oberbürgermeister Hermann. Am Schlusse seines Vortrages unterbreitete er der Versammlung einen von ihm ausgearbeiteten Reformvorschlag für die Regelung des Submissionswesens, nach welchem drei Seiten der Vergebung von Arbeiten in Betracht kommen: die freihändige: bei Arbeiten bis 500 M. an Handwerker oder Gewerbetreibende, die mindestens zwei Jahre am Orte wohnen, ein eigenes Geschäft betreiben und den Meistertitel zu führen berechtigt sind; die beschränkte Submission: bei Arbeiten bis zu 2000 M., wobei mindestens drei leistungsfähige Unternehmer zur Beteiligung an der Submission aufgefordert werden sollen; und schließlich die öffentliche Submission: bei Arbeiten über 2000 M., bei welchen eine Teilung in kleinere Lose nicht durchgeführt werden kann, bei welcher aber der Zuschlag nicht vom Mindestgebot abhängig ist, und von welcher Unternehmer ausgeschlossen werden können, in deren Betrieb die eingeführte tägliche Arbeitszeit das übliche Maß überschreitet oder Löhne bezahlt werden, die wesentlich hinter den üblichen zurückbleiben.

* **Verein für Handlungs-Commis von 1858.** Es ist einem Verein am hiesigen Platz, woselbst so viel geboten wird, nicht leicht, den Mitgliedern wirklich genußreiche Stunden zu bieten, und doch ist dies den vereinigten Bezirken Mannheim und Ludwigshafen des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg in vollstem Maße am vergangenen Samstag Abend geglückt, indem es der Leitung gelungen war, zu der ersten diesjährigen familienhaftlichkeit den Vortragskünstler und Schriftsteller Herrn Ado Conrad für einen Rezitationsabend zu gewinnen. Unter den Besuchern bemerkten wir auch Herrn Stadtschulrat Prof. Dr. Sickinger. Es war aber auch eine ganze Leistung, welche Herr Ado Conrad während zweier Stunden durch seine frei aus dem Gedächtnis produzierten Vorträge seinen lauschenden Zuhörern bot. Von den ernsten Dichtungen, wie „Die sterbende Eiche" (Manuskript), das tiefergreifende Gedicht von Rob. Johannes „Das Mütterchen

---

butter, im ganzen also 60 000 000 Pfund. Die Anzahl der gegessenen Eier ist nicht festzustellen. Jeder Londoner bekommt 80 Eier aus Rußland, Deutschland, Belgien, Frankreich, Dänemark und Kanada. Nimmt man an, daß aus England selbst weitere 80 geliefert werden, so kommt ein Gesamtverbrauch von 1000 Millionen Eiern heraus, die, aneinandergelegt, den Erdball fast dreimal umgeben würden. Die Menge der Gemüse ist unberechenbar. Wenigstens 160 Pfund Kartoffeln kommen auf den Kopf der Bevölkerung, was eine Gesamtmenge von 1000 Millionen Pfund bedeutet. Ueber eine Millionen Bushel (1 Bushel = 36 Lt.) ausländischer Zwiebeln werden im Hafen von London entladen. Wenn man dazu den Kohl, die Rüben, Karotten, Salatrüben, Erbsen, Artischocken, den Blumenkohl u. s. w. rechnet, so wird in London etwa eine Million Tons Gemüse verbraucht. Außer der heimischen Obstlieferung werden in London 225 000 Tons Aepfel, Apfelsinen, Zitronen, Trauben, Pflaumen, Rosinen, Korinthen, Nüsse und andere Früchte eingeführt. Endlich werden 600 000 000 Pfund Zucker, 38 000 00 Pfund Thee, 6 000 000 Pfund Kaffee und 7 000 000 Pfund Kakao verbraucht.

— **Die erste „drahtlose" Zeitung.** Wohl die eigenartigste Tageszeitung in der Welt ist ein Blatt, das den seine Art bezeichnenden Titel „The Wireleß" führt. Es erscheint in Avalon, auf Santa Catalina Island, der schönsten Insel der Santa Barbara-Gruppe, die gegenüber der Küste von Südkalifornien liegt. Avalon ist die einzige Stadt auf der Insel und ist ein beliebter Vergnügungsort für viele Kalifornier, namentlich für Angler, die dort den mächtigen Thunfisch finden. Vor der Einrichtung des drahtlosen Telegraphen war die Insel mehr oder weniger von der übrigen Welt abgeschnitten; vom Festland ist sie durch eine 3½stündige Dampferfahrt zu erreichen. Von Los Angeles, der nächsten größeren Stadt auf dem Festlande, kommen Nachrichten, die morgens aufgegeben werden, erst nachmittags an, und dringende Botschaften können erst im Laufe von zwei Tagen beantwortet werden. Das Wachsen der Bevölkerung und des Handels machte eine raschere Verbindung erwünscht, die einzurichten eine amerikanische Gesellschaft für drahtlose Telegraphie sich erbot. Das angewandte System drahtloser Telegraphie ist eine rein amerikanische Erfindung, die von dem Marconi-System verschieden ist. Die Gesellschaft eröffnete die Hauptstation in Los Angeles im Frühling 1902 und richtete sofort einen drahtlosen Telegraphen in White's Point, einem Vorgebirge an der Küste von Los Angeles County, und eine andere auf Santa Catalina Island ein. Die Botschaften wurden genau und zuverlässig über die 33 Meilen, die die trennende See an jener Stelle breit ist, befördert. Im Juli 1903 wurde die Station dem Publikum übergeben. Der Apparat weicht in vielen Einzelheiten von dem Marconi-System ab. Jede Station liegt auf einer hohen Stelle und in einer isolierten Gegend, so daß der Lärm von außen und elektrische Störungen vermieden werden. Ein großer Mast ist aufgerichtet, von dessen Arm zehn parallele Kupferdrähte vertikal herabhängen und am unteren Ende mit den Sender- und Empfängerapparaten zusammenhängen, die sich in einem Gebäude am Fuß des Mastes befinden. Erst benutzte man nur einen vertikalen Draht, aber man fand, daß das Vermehren der Drähte die Vibrationen oder Aetherwellen entsprechend verstärkte, so daß dadurch die Deutlichkeit der Wahrnehmung an der Empfangsstation vermehrt wurde. Die Elektrizität wird von einer Dynamomaschine geliefert, die durch eine kleine Gasolinmaschine an jeder Station in Tätigkeit gesetzt wird. Jeder Telegraphenbeamte kann in wenigen Stunden das neue amerikanische System für drahtlose Telegraphie beherrschen. Um den Bewohnern von Avalon bereits am Morgen die Nachrichten zu geben, die in Los Angeles morgens erschienen, beschlossen die Mitglieder der „drahtlosen" Gesellschaft, deren Präsident ein ehemaliger Publizist und Redakteur ist, eine „drahtlose" tägliche Zeitung in Avalon zu veröffentlichen, die eine Uebersicht der wichtigsten Nachrichten der Morgenzeitungen, zugleich mit den Lokalnachrichten der Insel, enthält. Gleich in der ersten Nacht vor der Veröffentlichung hatte der Telegraphendienst von „The Wireleß" eine schwere Probe zu bestehen; Regen und Gewitter von fast nach nie gesehener Heftigkeit wüteten auf der Bai und auf der Insel. Aber die Nachrichten kamen ohne Unterbrechung oder Entstellung an, so daß der Apparat vermutlich nie versagen wird. Der telegraphische Bericht von „The Wireleß" besteht aus 600 bis 800 Worten, die eine Verarbeitung der Hauptnachrichten des Tages aus allen Weltteilen enthalten, so wie sie in kalifornischen Zeitungen desselben Datums erscheinen. Diese Zusammenfassung der Nachrichten gibt den Lesern von „The Wireleß" eine Hindeutung auf die Vorgänge, die die Welt bewegen, und dient dazu, die Leser auf die ausführlichen Berichte begierig zu machen, die in den später eintreffenden Zeitungen enthalten sind. Außer den Telegrammen enthält „The Wireleß" auch einen kurzen Bericht über die lokalen Ereignisse der Insel, die vom einen Tag auf den anderen zu melden sind, Berichte von wunderbaren Angelergebnissen; Abenteuer bei Jagden auf wilde Ziegen; Berichte von Golf- und Tennispartien und anderen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignissen, Fremdenlisten der Hotels, Gespräche mit Reisenden und eine Menge interessanter Informationen für Touristen.

— **Ein Streik der Parlamentsjournalisten.** Von einem eigenartigen Ausstande berichtet der Münchener Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch." aus der bayerischen Abgeordnetenkammer. Dort wäre am Freitag die Parlamentsmaschine beinahe stehen geblieben, weil die Preßvertreter streiken wollten. Und das kam so: Früher kannte man Abendsitzungen nur gegen Ende der Tagung, wenn die Arbeit über den Kopf wuchs und man fertig werden wollte. Jetzt setzte der Präsident gleich zwei Abendsitzungen in einer Woche an, um den Sonnabend ganz frei zu bekommen und so den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, ihre Tagegelder in der lieben Heimat verzehren zu können. Auf die armen Preßvolkmer, die sich oben auf der Tribüne in trefflichster Landbotenluft bei nahezu zwölfstündiger Arbeit abquälen sollten, glaubte man keine Rücksicht nehmen zu müssen. Da krümmten sie sich endlich und beschlossen einmütig, der Freitag-Abendsitzung fern zu bleiben! Streik auf der Journalisten-Tribüne! Was helfen die schönsten Reden, wenn sie nicht gedruckt sind? Graue Sorge beschlich die einzelnen Kammergrößen, die mit Vierteln — das Riedelbräu oder der Hofbräuhaus-Etat stand zur Beratung — schwer geladen waren. Im letzten Augenblick noch gelang es dem Präsidenten durch das Versprechen, mit zwei Sitzungen an einem Tage künftig sparsamer zu sein, den fast beschlossenen Ausstand fern zu halten. Der alte Ben Akiba ist wieder einmal dementiert. Ein Journalistenstreik war noch in keinem Parlament der Welt da und das bayerische hat nun den Vorzug, — beinahe einen solchen in seinen Annalen ver-

MARCHIVUM

ist tot!" und „Die Melchthalszene aus Wilhelm Tell", in welcher Herr Conrad nicht nur die einzelnen Personen durch verschiedene Stimmen kennzeichnete, sondern denselben auch den ihnen eigenen Charakter wirkungsvoll zum Ausdruck brachte, — bis zu heiteren, es sei nur beispielsweise erwähnt „Der Bleistift" und die vom Vortragenden gelöste Aufgabe „Das Lachen", zeigte sich derselbe als Meister seiner Kunst. Dem lebhaften, meist stürmischen Beifall dankte Herr Ado Conrad durch die Zugabe der „Geschichtsstunde in der Obersekunda", bei welchem Vortrag er einzelne ihm bekannte Anwesende in humoristischer Weise mit hineinzog; eine Darbietung, bei welcher die Lachmuskeln des Publikums in ständiger Bewegung waren. Aber auch den örtlichen Verhältnissen trug Redner in geschickter Weise Rechnung, indem er zwei Gedichte des verstorbenen Dichters Ludwig Eichrodt, dem Bruder unseres Hofschauspielers Herrn Richard Eichrodt, nämlich: „Der Flurgreis" und „Die Sterne", sowie das Gedicht „Tragische Liebe" von Egon Straßburger, ein Sohn unserer Stadt, zum Vortrag brachte. Diesen Darbietungen schloß sich eine flotte Tanzunterhaltung an.

* **Der Mannheimer Fecht-Klub** feierte am 21. d. Mts. in seinem neuen Klublokale (Fechtsaal neue Turnhalle) dahier sein 19. Stiftungsfest mit einem Kommers, zu dem sich viele Freunde des Fechtsports eingefunden hatten. Der Vorsitzende eröffnete den Kommers mit einem Prolog, der in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren Landesfürsten ausging. — Zu animierter Stimmung und glänzendem Gelingen des Festkommerses hatte in erster Reihe das eifrige Mitglied des Klubs Herr Hofopernsänger Kromer durch seine Gesangsvorträge „Arie aus Benevenuto Cellini" und „Prolog aus Bajazzo" unter liebenswürdiger Begleitung des Herrn Kapellmeisters Eck beigetragen. Die Herren Heinrich Apfel, Neumann, Möhn und andere Freunde erfreuten und ergötzten durch deklamatorische Vorträge und Kouplets, so daß alle Teilnehmer wohl mit Vergnügen an den Festabend zurückdenken werden. — Eine größere Anzahl Depeschen und schriftlicher Glückwünsche zeigten, welcher Sympathie sich der Klub erfreut. — Die moderne Fechtkunst unter Leitung des Herrn Fechtmeisters Scaramuzza erwirbt sich immer mehr Anerkennung am hiesigen Platze. Der Mannheimer Fechtklub kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, während der 19 Jahre seines Bestehens für die Pflege und Förderung der Fechtkunst fürsorglich gewirkt und den ritterlichen Sport in hohem Ansehen erhalten zu haben.

* **Kaiserpanorama** D 3, 13. Dem reichen Schatze an Naturschönheiten von Tirol hat das Kaiserpanorama seine Ansichten für diese Woche entnommen und hiervon das Schönste des Schönen ausgewählt. Die Reise geht durchs Pustertal, über Mühlbach, Antholz, Prags, Toblach, Linz usw. bis Dölsach.

* **Selbstmorde.** In einem Hause der Hafenstraße erschoß sich heute Mittag ein Mann namens Franz Scheurer, während im Hause J 2, 8 der Friseurgehilfe Karl Strauß sich erhängt hat. Ueber die Ursache beider Selbstmorde konnten wir bis zur Stunde Näheres nicht erfahren.

Aus dem Grossherzogtum.

* **Plankstadt,** 23. Nov. Bei der am Freitag stattgehabten Ergänzungswahl der 2. Klasse zum Bürgerausschuß wurden gewählt: Johann Simon Gaa, Landwirt; Heinrich Seßler, Landwirt; Philipp Berlinghof, Ph. III Sohn, Landwirt; Ludwig Kolb II, Fabrikarbeiter. Zwischen der niedersten Stimmenzahl der Gewählten und den höchsten der unterliegenden Partei ist die Differenz 1 Stimme. — Bei der am Samstag stattgehabten Erneuerungswahl für die 1. Klasse wurden gewählt: Georg Kolb I, Landwirt; Jakob Schuhmacher, Küfer; Georg Seitz V, Privatier; Andreas Treiber IV, Landwirt; Joh. Georg Wacker (Ph. Sohn), Landwirt; Georg Mich. Treiber, Landwirt; Johann Heinrich Emmert, Landwirt; Jakob Mack III, Landwirt; Jakob Weier, Kaufmann; Georg Mathias Treiber, Landwirth; Gg. Michael Wacker, Kaufmann.

oc. **Karlsruhe,** 23. Nov. Ein Geschäftsreisender aus Brieft, der über 2 Jahre bei einer größeren Firma in Stellung war, hat etwa 600 M. Kundengelder einkassiert und in seinem Nutzen verwendet. Derselbe ist flüchtig.

oc. **Karlsruhe,** 23. Nov. Das in einem Hause der Gartenstraße beschäftigte Dienstmädchen Klumpp-Bock aus Kürnbach (A. Bretten) hat sich heute früh durch Umstoßen einer Erdöllampe schreckliche Brandwunden zugezogen. Das Mädchen wurde in das städt. Krankenhaus verbracht, wo es nachmittags gestorben ist.

* **Kürnbach,** 23. Nov. In Erwiderung des Artikels „Die Kürnbacher wollen nicht badisch werden", wird von hier geschrieben: Richtig ist, daß eine Abordnung des hessischen Anteils der Gemeinde Kürnbach sich zu den Mitgliedern des Finanzausschusses nach Darmstadt begeben hat, um die Gründe zu erfahren, welche die ansehnliche Minorität des Ausschusses (3 gegen 4 Stimmen) dazu veranlassen konnte, gegen den Staatsvertrag zu stimmen und gleichzeitig auch dort Einsprache zu erheben gegen die Aufhebung des Kondominats. Dagegen erklärte die Abordnung auf die Frage, ob auch bei Aufhebung des Kondominats, der hessische Teil der Einwohnerschaft seine hessische Staatsangehörigkeit beibehalten will, ausdrücklich: zur Beantwortung dieser Frage von den Entsendern nicht bevollmächtigt zu sein, und deshalb auf diese Frage keine bindende Antwort geben zu können. Wenn die durch lange Verjährung zu Recht bestehenden Vorrechte der Gemeinde aufgehoben werden sollten, dann deutet es schon die geographische Lage des Ortes an, daß eine große Mehrheit der Einwohner für einen Anschluß an Baden stimmen würde. Uebrigens kann man es einer Gemeinde nicht verdenken, wenn sie zur Wahrung ihrer alten Vorrechte, deren Aufhebung sie schwer schädigen würde, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel gebraucht. Die Kürnbacher werden, wenn es sein muß, ebenso gerne oder ungerne wie andere auch ihre Steuern bezahlen; doch daß es sich bei dem Widerspruch gegen die Aufhebung des Kondominats nicht lediglich um die Geldfrage handelt, daß dabei auch „patriotische und ethische" Grundsätze in Betracht kommen, kann nur jener leugnen, der weiter keinen Sinn für Heimatliebe und Fürstentreue hat. Was müßte man von einer Gemeinde denken, die teilnamslos, wie die Bäume des Michelbacher Waldes, ihrer Staatsangehörigkeit und ihr seit 600 Jahren angestammtes Herrschergeschlecht wechseln würde? In ganz Baden wird wohl keine Gemeinde mit so niedriger Gesinnung zu finden sein, warum sollen nicht auch die Hessen Kürnbachs von gleicher Anhänglichkeit an Land und Fürst erfüllt sein?

oc. **Pforzheim,** 23. Nov. Die Bahnhofrestauration in Brötzingen ging um den Preis von 70 000 M. von Michael Kunzmann auf Eduismacher Pfisterer über. — Verhaftet wurde der Taglöhner Grablowitz aus Laibach (Oesterreich). Derselbe hatte den Graveur Schnäbele durch Messerstiche schwer verletzt.

oc. **Pforzheim,** 23. Nov. Die Gesamtsumme der auf Pforzheimer Gemarkung in der Zeit vom 14. bis mit 20. November stattgefundenen Liegenschaftsverkäufe beträgt 418 470 M.

oc. **Konstanz,** 23. Nov. Vorgestern tobte bis in die Nacht hinein ein ungewöhnlich starker Weststurm. Das letzte Schiff hierher konnte bei Hagnau und Meersburg nicht landen. Unglücksfälle sind bis jetzt keine gemeldet.

* **Vom Oberrhein,** 23. Nov. Bekanntlich wurden vor einigen Monaten zwischen den beiden Laufenburg und dem Konsortium für Nutzbarmachung der Wasserkräfte am Rhein hier zwecks Erstellung eines Kraftübertragungswerkes Unterhandlungen gepflogen über Abtretung der den beiden Städten zustehenden Fischereirechte. Die Verhandlungen gerieten in letzter Zeit ins Stocken, da seitens der Stadtgemeinden neue Beschlüsse gefaßt und die Entschädigungsansprüche gesteigert wurden. Das ganze Unternehmen schien dadurch in Frage gestellt. Der die Vermessungen am Rhein leitende Ingenieur wurde abgerufen und die Vermessungen eingestellt. Auf Vorstellung de Stadtrats von Laufenburg (Schweiz) wurden neuerdings die Vermessungsarbeiten wieder aufgenommen; auch wurde wieder in neue Verhandlungen eingetreten. Und es scheint nun, daß in Sachen der Fischereiablösung endgültig eine Einigung erzielt wird. Die Ortsbürgergemeinde von Laufenburg (Schweiz) nahm letzten Freitag nahezu einstimmig das Angebot des Konsortiums an, wonach die Fischerei um 160 000 Fr. in das Eigentum des künftigen Wasserwerks übergehen soll. Nächsten Dienstag hat nun auch der Bürgerausschuß von Kleinlaufenburg in der Entschädigungsfrage den endgültigen Beschluß zu fassen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 24. Nov. Verunglückt ist in den Giulinawerken der Fabrikarbeiter Johannes Nowak. Schon vor einiger Zeit hatte er das Malheur, daß ihm an einer sogen. Steinmaschine ein Glied des Daumens abgedrückt wurde, sodaß er eine Zeit lang arbeitsunfähig war. Nach erfolgter Genesung brachte er nunmehr gleich am ersten Tage seiner Tätigkeit beide Hände in die Mischine, und wurden ihm an der einen Hand drei, an der anderen 4 Finger hälftig abgerissen. Der Bedauernswerte, verheiratet und Vater von einem Kind, liegt im städt. Krankenhaus.

* **Frankenthal,** 23. Nov. Die hiesige Polizei verhaftete die von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Betrugs und Diebstahls ausgeschriebene Dienstmagd Katharina Bernhardt aus Dürkheim.

* **Gießen,** 22. Nov. Die Seidendiebstahlssache, die gestern an der Strafkammer verhandelt wurde, hatte eine nach Hunderten zählende Menge, namentlich Damen, angelockt; bildete doch die Angelegenheit in diesen Tagen das Tagesgespräch in hiesiger Stadt. Unter Anklage standen die Verkäuferinnen Olga Sperber von Gießen, die Ehefrau des Tierarztes Tritscheler in Alsbach und Frau Johanna Vogel hier. Seit mehreren Jahren waren die Angeklagten Sp. und T. Verkäuferinnen in dem Seidengeschäft von Nowack hier und genossen darin das weitgehendste Vertrauen, insbesondere galt die Tritscheler gewissermaßen als die Seele des Geschäftes und erfreute sich in jeder Hinsicht des rückhaltlosesten Zutrauens des Geschäftsinhabers. Die genannten Personen haben das in sie gesetzte Vertrauen in der schnödesten Weise mißbraucht und zahlreiche Diebstähle verübt. Nicht allein Kleider und Futterstoffe, sowie fertige Kleidungsstücke, sondern auch bares Geld, das sie vereinnahmt, oder auch direkt der Ladenkasse entnommen hatten, wurde von ihnen entwendet. Es darf angenommen werden, daß der Wert sich auf 1500 M. beläuft. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagten zu 10, 6 und bezw. 4 Monaten Gefängnis.

c. **Bingen,** 23. Nov. In einer Eingabe an die 2. Kammer der Stände haben die Abgeordneten Wolff und Genossen beantragt, die Regierung zu ersuchen, von dem Erwerb weiterer erstklassiger Weinberge abzusehen, dagegen an etwa 6—10 Plätzen innerhalb Rheinhessens Weinberge mittlerer und geringerer Lage anzukaufen und mustergiltig bewirtschaften zu wollen. Nachdem sich die Regierung dieser Eingabe gegenüber sympathisch geäußert hatte, beantragte nunmehr der erste Ausschuß bei der Ständekammer, den Antrag Wolff und Genossen zur geneigten Würdigung vorzulegen und zu empfehlen.

* **Von der bayerischen Grenze,** 23. Nov. Ueber einen Mord in Dinkelsbühl werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die ledige 60jährige Lisette Mader wurde am Freitag in ihrem nächst dem Bezirksamts- und Rentamtsgebäude gelegenen Hause am hellen Tage ermordet. Noch kurz vorher hatte sich die Mader mit einer Nachbarin unterhalten. Als später ein Eisenbahnbeamter eine Zustellung bei ihr zu machen hatte, fand er die Bedauernswerte mit ihrem eigenen Halstuch erdrosselt vor. Ihre Geldtasche, sowie die Kasten und Kommoden waren erbrochen und aus letzterem ein Betrag von circa 450 M. entwendet. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf einen jüngeren Handwerksburschen, den mehrere Nachbarn ins Haus treten sahen. Der Handwerksbursche begab sich an die Bahn, wo er aber keinen Zug mehr erreichte. Eine spätere Meldung besagt, daß der mutmaßliche Mörder nebst einem Mitschuldigen in der Gegend von Nördlingen verhaftet worden sei.

Sport.

* **Der Verein „Hunde-Sport" Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.** versendet sein Programm zu den Vorträgen. Es finden 8 Vorträge im Laufe des Winters statt, der erste am Donnerstag, 26. Nov. Denselben hält Herr Prof. Treiber, der über die Bernhardiner auf den Ausstellungen pro 1903 sprechen wird.

* **Fußballmatch.** Bei den vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Exerzierplatz stattgefundenen zwei Wettspielen zwischen jeweils der ersten und zweiten Mannschaft der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" und dem Mannheimer Sportklub „Germania" siegte letzterer in der 1. Klasse mit 3:2 Goals. In der zweiten Klasse siegte Union überlegen mit 9:0 Goals.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der jugendliche Komponist Willi Furtwängler, Sohn des Professors Furtwängler in München, trat am 5. November in Breslau mit einer Symphonie zum ersten Male in die Oeffentlichkeit. Wir entnehmen der „Münchner Zeitung" ein Referat über diese Erstaufführung. Es heißt dort: Die Aufführung eines neuen instrumentalen Werkes, das noch nicht anderswo seine Feuerprobe bestanden hat, ist für unsere als Kunststadt hinter den Großstädten gleichen Ranges zurückstehende Oderhauptstadt ein ungewöhnliches Ereignis, das noch dadurch an Bedeutung gewinnt, als es sich bei des Münchners Furtwängler Symphonie, die der Breslauer Orchesterverein aus dem Manuskript zur Aufführung brachte, um das größere Erstlingswerk eines der Oeffentlichkeit noch unbekannten, sehr jugendlichen Autors handelt. Und ungewöhnlich war auch der Erfolg des Werkes, das einen in unseren Konzertsälen kaum je dagewesenen heftigen Streit der Meinungen entfesselte, überzeugten Beifall und lebhaftes Zischen auslöste. Sicher wäre der erstere noch stärker gewesen, wenn es allgemeiner bekannt gewesen wäre, daß die Symphonie die in jedem Falle erstaunliche Schöpfung eines 17jährigen ist; man hätte dann gewiß das kühne Wollen, die Verheißungen, die sie für die Zukunft bietet, neben dem derzeitigen Können und dem Erreichten freudiger anerkannt. Man darf aber wohl gerade in dem Streit der Meinungen, der einem banalen Werk nicht beschieden zu sein pflegt, ein Zeugnis für das starke und originelle Talent des jugendlichen Komponisten, dem nur die Reife, die Erfahrung und die technische Meisterschaft fehlen, erblicken. Von den zwei Sätzen seiner Symphonie — der ein Scherzo fehlt — befremdete namentlich der erste. Es steckt in diesem teils majestätisch-feierlichen, teils leidenschaftlich bewegten Allegro-Satze ein respektables Quantum ehrlicher Arbeit, aber das Resultat entspricht nicht ganz dem Aufwande. Motive, die sich nicht zu einem prägnanten Thema auswachsen, Ansätze, die nach steigernden Wiederholungen plötzlich unabgeschlossen abbrechen, um von neuem gelöst zu werden, unvermittelte Kontraste, grelle Klangwirkungen, die wohl in noch ungenügender Kenntnis des Orchesterapparates ihren Grund haben, geben dem einer erkennbaren logischen Entwicklung entsprechenden Satze einen unruhigen, fragmentarischen Charakter. Ein über die Absichten des Komponisten aufklärendes Programm hätte dem durch manche eigenartige Schönheit und frappierende Kühnheit, wie sie nur einem hochstrebenden Talente eigen, auffallenden Satze eine verständnisvollere und wärmere Aufnahme verschafft. — Der zweite und letzte Satz bringt in dem Adagio mit seiner schönen elegischen Melodie den abgerundetsten konzentriertesten Teil der Symphonie; unmittelbar daran schließt sich ein sehr temperamentvolles, von derber Lustigkeit erfülltes Allegro, in dem es mitunter recht bunt und toll hergeht, aber der Komponist sein Können und seine starke Begabung am eindringlichsten offenbart.

Beyerlein's Drama, „Zapfenstreich." Wie aus Leipzig berichtet wird, trug das Drama „Zapfenstreich" von Franz Adam Beyerlein, dem Verfasser des bekannten Romans „Jena oder Sedan", einen durchschlagenden Erfolg davon. Ueber das Drama schreibt das „Leipz. Tagebl." u. a. Der Vergleich des Stückes mit Hartlebens „Rosenmontag" liegt nahe; in beiden Dramen handelt es sich um das Liebesverhältnis eines Offiziers mit einem nicht ebenbürtigen Mädchen. Bei Hartleben werden die beiden durch die Intriguen der Kameraden getrennt, welche an diesem nicht standesgemäßen Verhältnis Anstoß nehmen; bei Beyerlein ist der Schwerpunkt der Handlung nach einer andern Seite hin verlegt. Das Verhältnis des Leutnants von Lauffen zur Tochter des Wachtmeisters gibt nur den Anlaß zu den dramatischen Verwicklungen, welche den Kampf berechtigter menschlicher Regungen und Affekte mit den strengen Gesetzen der soldatischen Disziplin zum Inhalt haben. Dies ist das Thema des Beyerleinschen Stückes. Der Sergeant Helbig als Pflegesohn des Wachtmeisters mit dessen Tochter Klärchen zusammen aufgewachsen, die er als seine Braut betrachten darf, vergreift sich tätlich an seinem Vorgesetzten, Leutnant von Lauffen, aus Eifersucht und Liebesleidenschaft, als dieser ihm den Weg in sein Schlafgemach, wo Klärchen weilt, vertritt und der Vater des Mädchens, außer sich über die Enthüllungen, die sie selbst vor dem Kriegsgericht macht, bedroht mit noch schlimmerem Attentat den Leutnant, den er auch zu einem unmöglichen Zweikampf herausfordert, bis er zuletzt die eigene Tochter, als diese sich schuldig bekennt, niederschießt. Gegenüber dem „Rosenmontag" ist die Handlung im „Zapfenstreich" straffer und freier von dem überwuchernden Beiwerk, das den humoristischen Scenen des Hartlebenschen Stückes besonderen Beifall eintrug. Alles Episodische ist vermieden, in klarer Gliederung baut sich die Handlung auf; ja die Muse Beyerleins ist bisweilen zu wortkarg. Nachdem wir einen ganzen Akt hindurch den Verhandlungen des Kriegsgerichts beigewohnt, möchten wir doch auch das Urteil über den uns sehr sympathischen Sergeanten Helbig erfahren; doch dieser verschwindet spurlos. Die tragische Schlußkatastrophe spielt zuletzt zwischen Vater und Tochter und sie erscheint uns, so grell sie ist, doch als eine Abschwächung des Grundkonfliktes und außerdem gefährdet sie den Gesamteindruck des Stückes, der nach dem letzten Akte weniger durchgreifend war, wenn auch am Schluß dem Dichter für das ganze Werk gedankt wurde. Der Wachtmeister, der sich auf einmal in einen Virginius und Odoardo post festum verwandelt, verliert viel von den Sympathien, die ihn bei seinem früheren Auftreten begleiteten.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Ortskrankenkasse der Handelsbetriebe in Mannheim

hat in den letzten Tagen die statutenmäßigen Delegierten- bezw. Vorstandswahlen vorgenommen und zwar, wie wir bemerkten, bei großer Beteiligung der Kassenmitglieder. Aus dem Wahlresultat könnte man aber schließen, daß bei dieser Kasse keine Kaufleute, sondern nur Bankdiener versichert sind, denn der Vorstand ist nun beinahe aus lauter Bankdienern zusammengesetzt, die nun über das Wohl und Wehe der Kaufleute zu bestimmen haben. Wo ist denn der so oft gerühmte intelligente Kaufmannsstand bei diesen Wahlen geblieben? Hat er nicht die Verpflichtung bei solchen Wahlen mitzuwirken? Gehört die Ausübung eines solchen Wahlrechts nicht auch zur Intelligenz? Wir wollen nicht auf die Quertreibereien, mit der die Wahl zustande gebracht wurde, eingehen, aber die Art und Weise, wie das Vorstandsmitglied Herr Bankdiener Dieterle die Wahl inszenierte, können wir nicht billigen.

Diesen Herrn ist es durch sein Wühlen gelungen, langjährige und verdiente Männer zu Fall zu bringen, um an deren Stelle gefügige Kollegen im Vorstande zu haben. Dies konnte nur dadurch ermöglicht werden, daß Herr Dieterle seine ganze Dienerkollegenschaft zur Wahl marschieren ließ, die Kaufleute dagegen als wahlfaul zu Hause blieben. Das langjährige verdiente Vorstandsmitglied Herr Pfeiffle wurde gestürzt, trotzdem nicht ein einziger Grund hierzu vorlag. Aber Herr Pfeiffle war eben Herrn Dieterle nicht gefügig genug, sondern hat eben den Mut gehabt, seine eigene Willensmeinung im Vorstand zu äußern. Ohne darnach zu fragen, warum Herr Pfeiffle nicht mehr gewählt werden soll, haben Dieterle's Getreuen den ihnen aufoktroierten Wahlzettel abgegeben, und so an Pfeiffle's Stelle abermals einen Diener in den Vorstand gebracht. Es ist erfahrungsgemäß bei Krankenkassenverwaltungen von äußerster Wichtigkeit, daß die Vorstandsmitglieder möglichst lange im Amte verbleiben, um dadurch die an und für sich schwierigen Materien kennen zu lernen und dementsprechend die Kasse richtig zu leiten.

Bei der Ortskrankenkasse der Handelsbetriebe scheint dieser wichtige Faktor keine Bedeutung zu haben, sonst stünde man nicht vor einem solch unbegreiflichen Wahlresultat. Daß unter solchen Umständen verdiente Männer, wie Herr Inspektor Elbel, der mit großem Erfolg redlich bemüht war, nur das Beste für die Kasse zu erreichen, sein Amt als Vorsitzender niederlegte, ist leicht begreiflich.

Wohin nun die Kasse unter Herrn Dieterles Leitung segeln wird, bleibt abzuwarten. Wie wir übrigens hören, soll die Vorstandswahl aus der Zahl der Arbeitnehmer angefochten werden, weil das gewählte Vorstandsmitglied nicht versicherungspflichtig ist. Hoffen wir denn, daß die Delegierten sich eines besseren besinnen und ihre Wahl im Interesse der Kasse und nicht im Interesse des Alleinherrschers Dieterle treffen.

* * *

Basar betreffend.

Das jüngst veröffentlichte Ergebnis des Basars der einzelnen Unternehmungen ist ein sehr günstiges gewesen, nur berühren einem die Unkosten für Saalmieten etc., welche sich die Stadtverwaltung zahlen ließ, sehr unangenehm, umsomehr als es sich doch um eine Wohltätigkeit handelt. Z. B. Miete an die Stadt 1875 ℳ, elektr. Licht ℳ 1720, Heizung ℳ 280, Saaldiener ℳ 440, Reinigung der Säle ℳ 370, Feuerwache ℳ 160, Sanitätswache ℳ 170 und zum Schluß 5 pCt. Provision der Kassen-Einnahmen ℳ 600, zusammen ℳ 5615. Bei einem solchen Wohltätigkeitsfest, zu dem die Einwohnerschaft ca. 80 000 ℳ beisteuerte, hätte die Stadtverwaltung bei Ueberlassung der Räume doch etwas entgegenkommender sein sollen und höchstens nur die reinen Unkosten beanspruchen. Ganz besonders auffallend ist der Posten von ℳ 600 für 5 pCt. Provision der Kassen-Einnahmen; mit welchem Recht die Stadt eine Provision von 5 pCt. für Eintrittsgebühren zum Besuche des Basars (außer der Kopfsteuer von 10 ₰) verlangen kann, ist gänzlich unverständlich und wenn die Rentabilität des Rosengartens damit erreicht werden soll, indem man 600 ℳ der Wohltätigkeit entzieht, wäre sehr zu bedauern. Eine Aufklärung hierüber ist sehr am Platze.

---

zeichnen zu können. Die Bierreden konnten abends glatt gehalten, der Hofbräuhaus-Etat, der den üblichen Reingewinn von einer Million für die zweijährige Finanzperiode aufweist, fast ebenso glatt genehmigt werden. Die alten Klagen über schlechtes Einschenken und das Trinkgelderunwesen im kgl. Bierinstitut am Platzl verhallten auch heuer wieder fruchtlos. Gegen Schenkkellner und Bierbeutel kämpfen Finanzminister selbst vergebens!

MARCHIVUM

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 24. Nov. Drei jugendliche Burschen von hier hatten sich zu einer wohlorganisierten Bande zusammengetan und während des Sommers Fahrräder, Schmucksachen, und was sich sonst erbeuten ließ, durch Einbruch und gewöhnlichen Diebstahl an sich gebracht. Die Diebsgesellschaft erhielt heute von der Strafkammer recht empfindliche Strafen. Der Mädelsführer Sparer wurde zu 3 Jahre 1 Monat Zuchthaus, Eich zur gleichen Zuchthausstrafe und Hoffmann zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde das Kleeblatt auf 10 Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt. (Frkf. Ztg.)

* Frankfurt a. M., 24. Nov. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fiel ein von dem Schiffer Wolz angenommener, dem Namen nach unbekannter Aushilfsarbeiter von dem Schiff „Einigkeit" in den Main und ertrank. Die Leiche wurde bis jetzt nicht gefunden. — Die zu Bremen wohnhaft gewesene Erzieherin Pauline Cäcilie Notz, geb. am 22. Juni 1882 zu Lausanne in der Schweiz, wird seit dem 6. d. M. vermißt. Signalement: mittlere Größe, gedrungene Statur, graubraunes Haar, rundes Gesicht, gesunde Farbe, trug dunkelblauen Rock, rote Blouse mit feinen weißen Streifen, sammetfarbenes Jacket mit gleichfarbigem Sammetkragen, schwarzen Hut mit weißem Schleier. Auskunft wird auf Zimmer 34 des hiesigen Polizeipräsidiums erteilt.

* Stuttgart, 24. Nov. Der Notar Hermann Maier, der am 30. Nov. ds. Js. auf Grund des § 174 Ziff. 1 des St.-G.-B. zu 6½ Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist an einem Schlaganfall gestorben. Maier hatte gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt. Da dessen Entscheidung noch nicht erfolgt ist, so endigt mit dem Tode der Prozeß, der s. Zt. großes Aufsehen erregte.

* Hamburg, 24. Nov. Der Musikschriftsteller Professor Sittard, langjähriger Musikkritiker des „Hamburger Korrespondenten", ist heute Nacht gestorben.

* Paris, 24. Nov. Wie aus London telephoniert wird, ist gestern im Faubourg-Viertel ein großer Brand ausgebrochen, der bereits zwei Straßen ergriffen hat. In diesen Straßen befinden sich zahlreiche Papiermagazine und Buchhandlungen. Der angerichtete Schaden soll sehr bedeutend sein.

* London, 24. Nov. Wie aus Pretoria gemeldet wird, ist am Donnerstag in Klecksdorf die Frau des Burengenerals Cronje gestorben. Die Frau des Generals Cronje ist bekanntlich bei Paardeberg in die Hände Lord Roberts gefallen und ist dann bis zur Beendigung des Krieges mit ihrem Mann auf St. Helena in englischer Gefangenschaft gewesen. (Frkf. Ztg.)

* London, 24. Nov. Heute vormittag gelang es einem anscheinend irrsinnigen Mann Zutritt zu dem Zimmer des Sekretärs der Bank von England, Graham, zu erlangen. Er gab 4 Revolverschüsse auf Graham ab, die sämtlich fehlten. Die Polizeibeamten sahen sich genötigt, einen Wasserstrahl auf ihn zu richten, bevor sie sich seiner bemächtigen konnten.

* Konstantinopel, 24. Nov. Ein ungeheurer Brand hat den größten Teil der kleinasiatischen Stadt Essi-schehir, eines etwa 200 Kilometer von Konstantinopel entstandenen Knotenpunktes der anatolischen Bahn, zerstört. Drei Basare mit 3300 Buden, 11 Karawansereien und 2 Moscheen wurden durch das Feuer, das 40 Stunden wütete, vernichtet. 11 europäische Assekuranzgesellschaften sind beteiligt. Die anatolische Eisenbahn sandte mehrere Expreßzüge mit Pumpen und Feuerwehr. Dadurch wurde ein Teil von Essischehir gerettet.

* Belgrad, 24. Nov. Während des Gottesdienstes in der Markuskirche gerieten durch eine Kerze am Grabe Alexanders und Dragas sämtliche Kränze in Brand, was unter den in der Kirche Anwesenden eine Panik verursachte. Das Feuer wurde bald gelöscht.

* Newyork, 24. Nov. Conrieds erster Opernabend hatte einen großen äußerlichen Erfolg. Das Haus war völlig besetzt. Die Ausstattung des „Rigoletto" zeigte erhebliche technische Fortschritte. Die künstlerischen Leistungen hielten sich in den Grenzen der künstlerischen Routine. Die Presse leitet teilweise eine Campagne gegen die Aufführung des „Parsifal" ein, namentlich „Sun" und „World", welche die Respektierung des Komponisten verlangen.

Einberufung des Reichstages.

* Berlin, 24. Nov. Dem „Reichsanzeiger" zufolge wird der Reichstag zum 3. Dezember einberufen.

Kaufmannsgerichte.

* Berlin, 23. Nov. Die Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaufmannsgerichte ist im Ausschuß des Bundesrats liegen geblieben, weil man sich nicht darüber einigen konnte, ob diese neuen Sondergerichte den Gewerbegerichten oder den Amtsgerichten angegliedert werden sollen. Der Entwurf ist nun, wie ein hiesiges Blatt mitteilen kann, in den Bundesratsausschüssen wieder zu beraten begonnen worden. Die Erledigung der Vorlage soll beschleunigt werden, sodaß sie dem Reichstag alsbald zugehen kann. Da der Entwurf nicht zurückgenommen worden ist, wird angenommen, daß er in seinen Grundzügen aus den Beratungen des Bundesrats unverändert hervorgehen werde.

Prozeß Kwilecki.

* Berlin, 24. Nov. Der erste Staatsanwalt Steinbrecher führt aus: Bei der Verworrenheit der Wirtschaft in Wrobelewo im Jahre 1896 und der Aussicht für die Gräfin, nach dem Tode ihres Gatten auf das Gnadenbrot angewiesen zu sein, war für die Gräfin die Existenz eines Majoratserben das einzige Mittel, ihr ein sorgloses Leben zu bieten. Darum beschloß sie corriger la fortune. Für die Beweise der Schuld der Gräfin führt der Staatsanwalt die Vorgänge in Krakau und Berlin an. Tatsache sei, daß das Kind der Cäcilie Meyer von Krakau nach Berlin gekommen sei. Was mit dem Kinde geschehen, darüber sei die Gräfin die Antwort schuldig geblieben. Das Verhalten der Gräfin in Berlin biete eine Kette von Seltsamkeiten. Eine Entbindung habe nicht stattgefunden. Die Aehnlichkeitsbeweise seien weder für noch gegen. Er halte es für zweifellos, daß die alte Andruszewska vom 23. bis 25. Januar 1897 in Krakau war. Redner kritisiert verschiedene Zeugenaussagen und weist die Angriffe der polnischen Presse gegen den Grafen Hektor zurück. In dem Zivilprozesse, in dem der Graf zur Anerkennung der Legitimität des Kindes gezwungen werden sollte, seien nach der Ansicht der Anklagebehörde 3 Meineide geleistet worden. Es sei zweifellos, daß die Gräfin aus gewinnsüchtiger Absicht das Kind unterschoben habe. Auch die Schuld des Grafen halte er für erwiesen. Das Ehepaar habe in Gemeinschaft gehandelt. Dem Grafen seien aber mildernde Umstände zuzubilligen, die der Gräfin zu versagen seien. Der Staatsanwalt plaidierte dann auf Schuldigsprechung der übrigen Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände. — Nach kurzer Pause beginnt Rechtsanwalt Wronker sein Plaidoyer. Das Sensationelle des Prozesses, so führte er aus, liege in der Empfindung weiterer Kreise, hier müssen die Räder der Justiz nicht in Ordnung sein. Die Zeugen, die für die Gräfin aussagten, vereidigte man nicht, oder nur unter Reverse oder eröffne das Meineidsverfahren gegen sie. Der Grund dieses Schauspiels liege in der Gesetzgebung. Denn im Vorverfahren hatte die Verteidigung keinen Platz, daher wird dem Untersuchungsrichter nur belastendes Material vorgeführt. Daraus folgt, daß die Zeugenvereidigung in der Voruntersuchung einen schweren Fehler machte, durch den dem Staate und den Geschworenen unnütze Kosten erwachsen.

Unwetter.

* Breslau, 24. Nov. Das Hochwasser, das infolge der im Riesengebirge und Hirschberger Tale niedergegangenen gewaltigen Schneemengen eingetreten ist, fällt wieder langsam. Der Wasserstand war gestern Nachmittag 5 Uhr hier 5,13 Meter, heute früh 5,10 Meter.

* Stolp (Pommern), 24. Nov. Im Stolpmünder Hafen schlug der Sturm ein Motorboot der Hafenverwaltung um. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken.

* Ostende, 24. Nov. Die auf der Fahrt von London nach Friedrichshall in Norwegen begriffene norwegische Bark „Standley" wurde am Sonntag in der Nähe des hiesigen Hafens vom Sturme erfaßt und legte sich infolgedessen auf die Seite. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung rettete sich an Bord einer in der Nähe befindlichen Barkasse, die die Mannschaft in Ostende landete. Einige Stunden später trafen mehrere Ostender Fischerboote die „Standley". Sie entsandten 6 Mann zu derselben, um sie wieder in ihre natürliche Lage zu bringen. Hierbei schlug die Bark um. Fünf Mann ertranken.

* Bremen, 24. Nov. Die Rettungsstation Kloster der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: „Am 23. November von dem hier gestrandeten Gaffelschuner „Capellar", mit Ballast von Voglnse nach Libau bestimmt, fünf Personen durch das Rettungsboot der Station „Heinrich v. Bötticher" gerettet."

* Stawanger, 24. Nov. Gestern Abend gegen 11 Uhr strandete an der hiesigen Küste ein großer Dampfer, wahrscheinlich die vom Norden kommende, der Ejaelska-Dampfschifffahrtsgesellschaft gehörende „Viktoria". Rettungsversuche waren infolge des herrschenden Sturmes unmöglich. 5 Leichen sind bereits ans Land getrieben. Mehrere Personen hängen noch in den Masten.

Zum Eisenbahnunglück in Paléxieux.

* Zürich, 24. Nov. Dem Berichterstatter des „Bund" erzählt Herr Jules Ducommun, einer der Verletzten: „Ich war in Freiburg in den Zug gestiegen und saß im letzten Abteil des Wagens, links, den Rücken gegen die Lokomotive gekehrt. Mir gegenüber saßen zwei Damen, im Alter von etwa 50 und 28 Jahren; es waren die verunglückten Damen Sterly und Bertschy, wie ich später erfuhr. Auf der andern Seite des Abteils saßen zwei Engländerinnen, die sich französisch in fröhlichem Gespräch unterhielten. Plötzlich fühlte ich einen fürchterlichen Stoß, das Licht erlosch und ich wurde auf den Kissen zu Boden gedrückt, das Gesicht nach unten. So eingeklemmt blieb ich in völliger Dunkelheit eine Stunde, stets bei Besinnung. Mein Arm war gegen den Körper einer Dame gepreßt; ich rief sie an, keine Antwort. Da fühlte ich, wie dieser Körper nach und nach erkaltete: Ich lag neben einer Leiche, auf der andern Seite durch ein Stück Holz geschützt. Ein Wagen war über uns hereingefahren. Alles war im Augenblick geschehen; ich hatte keinen einzigen Schrei gehört, so sehr sind alle überrascht worden. Die Leute eilten herbei, um uns zu befreien. Ich hörte, was sie sprachen. Vergeblich suchten sie den schweren Tender über mir zu heben, und da sagten sie, daß man dafür erst eine Maschine holen müsse. Da gewahrten sie eines meiner Beine, konnten mich aber doch nicht herausziehen. Da kam ein junger Mann auf den guten Gedanken, mit einem Messer das Kissen aufzuschneiden. Mein Arm wurde frei, ich bewahrte stets meine Kaltblütigkeit und konnte den Leuten selbst Weisungen geben. So wurde ich endlich befreit. Ich konnte nicht stehen, keine Bewegung machen, jede Berührung schmerzte mich. Die beiden toten Kinder Gratschoff waren, vom Dampf verbrüht, über mich herausgezogen worden. Man brachte mich in einen Wagen erster Klasse und dann auf meinen Wunsch in dieses Hotel. Ich kenne die Wirtsleute; sie tun alles zu meiner Pflege. In der Nacht kam die Mutter der beiden verunglückten Kinder an; ich hörte sie laut klagen und schreien. Meinen Eltern in Estavayer habe ich erst heute telegraphieren lassen; sie wußten nicht, daß ich in jenem Zuge war. Ich werde wohl nach Hause fahren können, nur darf ich mich nicht rühren." (s. auch Tagesn. D. Red.)

Humbert-Schwindel.

* Paris, 24. Novbr. Der konservative Deputierte Berry wird heute in der Untersuchungskommission für die Humbertsache den Antrag stellen, daß die Kommission mit gerichtlicher Gewalt ausgestattet werden solle, daß sie Zeugen vorladen darf und daß alle von den Zeugen vor der Kommission begangenen Vergehen dem Gesetz entsprechend bestraft werden müssen. Die Kommission soll ferner das Recht haben, einen Untersuchungsrichter herbeizuziehen.

Eine Verschärfung der kriegerischen Stimmung zwischen Rußland und Japan.

* London, 24. Nov. Aus Japan kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Wie der „Daily Mail" aus Tokio gemeldet wird, hat der dortige russische Gesandte am Sonntag ein dringendes Telegramm von über 800 Worten aus Petersburg erhalten und dann sofort seinen Sekretär zum japanischen Minister des Auswärtigen geschickt. Russische und japanische Agenten kaufen wieder eiligst Kohlen auf. Die Dampfer sind von den Russen gechartert, welche Kohlen nach Port Arthur bringen sollten. (Frkf. Ztg.)

* London, 24. Nov. (Reuter.) Der hiesige japanische Gesandte Hayashi erhielt über die beunruhigenden Gerüchte aus dem fernen Osten keine Nachrichten. Hayashi glaubt nicht, daß die Beziehungen zwischen Japan und Rußland spannender geworden sind. Japan wartet auf die Antwort Rußlands.

* London, 24. Nov. Die „Daily Mail" meldet aus Tokio: Der russische Gesandte in Soeul richtete an die koreanische Regierung eine Note, in der erklärt wird, wenn Korea die ergangenen Warnungen nicht beachte und darauf bestehe Jongampo und Insoda zu öffnen, werde Rußland dagegen vorgehen. Die Antwort, die Korea darauf gegeben habe, protestiere gegen die Verletzung der Souveränitätsrechte Koreas. Eine Mitteilung desselben Inhaltes sei dem japanischen Gesandten in Soeul übersandt worden.

Marokko.

* London, 24. Nov. Wie die „Times" aus Tanger meldet, unterzeichneten die Vertreter der europäischen Mächte und ein marokkanischer Bevollmächtigter einen neuen Steuerplan für Marokko. Es heißt, daß dieser Plan, bevor er allgemein angenommen ist, keine Anwendung auf die europäischen Staatsangehörigen findet.

* London, 24. Nov. Die „Times" meldet aus Tanger: Der Stamm Beni Hassan besetzte das Land auf dem Wege von Tanger nach Fez und zerstörte das Haus des Gouverneurs Geddari, der als der mächtigste der Gouverneure im Norden angesehen wird.

Panama.

* Washington, 23. Nov. (Reuter.) Konteradmiral Coghlan telegraphierte an das Staatsdepartement, die Regierung von Panama haben ihren Kommissar Dr. Amadaar angewiesen, den kolumbischen Kommissar Reyes, der sich auf dem Wege nach Washington befindet, zu erwarten. Reyes hofft, freundschaftliche Beziehungen zu den Kommissaren Panamas, die jetzt in Washington sind, herstellen zu können. Man glaubt hier, daß Reyes außer dem Vorschlage, daß Panama einen Teil der kolumbischen Schuld übernehmen soll, auch noch den Vorschlag zu machen beabsichtigt, daß die Hauptstadt Kolumbiens nach der Stadt Panama verlegt werde, was die Einverleibung Kolumbiens in Panama bedeute. Die Meinung in amtlichen Kreisen geht dahin, daß Panama einen solchen schmeichelhaften Vorschlag zurückweisen werde, weil die Kolumbier durch das Uebergewicht ihrer Anzahl bald die Kontrolle in der vereinigten Republik haben würden und die Lage dieselbe werden würde, wie vor der Revolution.

Volkswirtschaft.

Blech- und Emaillierwarenfabrik Kirrweiler A.-G.

Zu den skandalösen Vorgängen bei diesem Unternehmen äußern sich verschiedene Aufsichtsratsmitglieder. Von der Zuschrift des Rechtsanwalts Dr. Selb-Mannheim an die Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers" haben wir im Handelsteil vor einigen Tagen bereits Kenntnis gegeben. Der „Köln. Ztg." erklärt Dr. Selb analog der uns übersandten Erklärung, daß er erst am 30. November 1901 in den Aufsichtsrat eingetreten ist, also lediglich den Rechnungsabschluß für das Jahr 1901/02 mit aufgestellt hat. Er habe nur dem Aufsichtsrat angehört, der in Erfüllung seiner gesetzlichen Pflicht durch eingehende Nachprüfungen des Rechnungsabschlusses für 1901/02 die Fälschungen des damals schon verstorbenen technischen Direktors und anläßlich der Aufstellung des diesjährigen Abschlusses die Fälschungen noch lebender Personen aufgedeckt hat. Weiter teilt Direktor Eich von der Bergisch-Märkischen Bank in Bonn mit, daß er ebenfalls am 30. November 1901 in den Aufsichtsrat gewählt wurde, weil die von der Firma Goldschmidt u. Co. an die Bergisch-Märkische Bank übergegangene Kundschaft einen großen Besitz an Aktien und Schuldverschreibungen von Kirrweiler hatte. Auch Direktor Eich hat sonach bei Aufstellung des Abschlusses für 1900/01 nicht mitgewirkt. Als ihm die Abschlußziffern für das Geschäftsjahr 1901/02 vorgelegt wurden, habe er auf die unverhältnismäßig hohen Vorräte aufmerksam gemacht, die Anerkennung des Abschlusses verweigert, die Neu-Aufnahme der Bestände beantragt und um Vorlage der Kalkulationsbücher ersucht. Seinem Antrage schloß sich der ganze Aufsichtsrat an und es wurde eine neue Aufnahme der Bestände unter Beihilfe der Herren Ingenieur Post und Prokurist Weinert von der Oberrheinischen Bank in Mannheim vorgenommen. Ein Kalkulationsbuch war nicht vorhanden, und der Vorstand behauptete, daß es ganz unmöglich sei, die Erzeugnisse in den einzelnen Stadien der Entwicklung zu kalkulieren. Auf Drängen von Direktor Eich wurde jedoch ein Kalkulationsbuch eingerichtet. Die Fälschung der Bestandaufnahme für 1901/02 wurde durch zwei Beamte der Kirrweiler Fabrik, wie dieselben behaupten, auf besondere Weisung des Herrn Stöck, und zwar so geschickt vorgenommen, daß die Herren Post und Weinert sie unmöglich bemerken konnten. Bei der Bestandaufnahme für 1902/03 haben die genannten Herren wieder mitgewirkt und dabei den Betrug und die Fälschung der Aufnahme des vorhergehenden Jahres entdeckt. Daraufhin stellte Direktor Eich in der Aufsichtsratssitzung vom 17. Oktober den Antrag, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Nach diesen Ausführungen scheint es also, daß die Verantwortung für die unerhörten Vorgänge bei diesem Unternehmen vor allem den Vorstand und die Beamten trifft. Allerdings bleibt dabei die Frage nach der Verantwortlichkeit derjenigen Aufsichtsratsmitglieder noch offen, die dem Aufsichtsrat bereits vor dem 30. November 1901 angehört und demgemäß schon bei Aufstellung des Abschlusses für 1900/01 mitgewirkt haben.

* * *

Heute nachmittag 3 Uhr fand im Gesellschaftshaus zu Ludwigshafen eine Versammlung der Gläubiger der Aktiengesellschaft statt, die unter Ausschluß der Presse abgehalten wurde. Nach uns zugegangenen Mitteilungen wurden die eingebrachten Anträge sämtlich genehmigt, die dahin gehen, eine Liquidation der A.-G. herbeizuführen. Die Gläubiger werden in der am 5. Dezember stattfindenden Generalversammlung einen diesbezüglichen Antrag einbringen.

Gegen die amerikanischen Trustbestrebungen im Tabakgewerbe. Aus Straßburg, 24. Nov., wird uns telegraphiert: Eine vom Verein der Straßburger Tabakinteressenten gestern im Brattwurstglöckle veranstaltete öffentliche Versammlung, an der u. a. auch ein Vertreter des elsaß-lothringischen Gastwirteverbandes sich beteiligte, nahm nach einem Vortrage des Syndikus Schloßmacher aus Frankfurt über die Gefahr der amerikanischen Tabak-Trustbestrebungen für das wirtschaftliche Leben Deutschlands einstimmig eine von dem Direktor der hiesigen kaiserlichen Tabakmanufaktur, Hammerschlag, vorgeschlagene Resolution an, wonach die Bestrebungen des Trustabwehrvereins von den großen Vereinigungen des deutschen Tabakgewerbes sympathisch begrüßt werden. Es müsse verhindert werden, daß das deutsche Tabakgewerbe unter die Botmäßigkeit des amerikanischen Kapitals komme. In der Resolution wird die Erwartung ausgesprochen, daß kein deutscher Fabrikant, sei es mittelbar oder unmittelbar, die Absicht des Trusts fördere, daß kein deutscher Händler Trustwaren einführe, daß der deutsche Raucher Trustwaren zurückweise, auch wenn sie ihm geschenkt werden.

MARCHIVUM

zugleich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in keiner, einer behördlichen Aufsicht unterstehenden Verkaufsstelle, wie Militärkasinos, Kantinen, Bahnhofswirtschaften Trustwaren geduldet werden. Schließlich wird an die reichsländische Regierung die Bitte gerichtet, im Bundesrat ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß das beim Tabaktrust beliebte Geschäftsverfahren, durch die den Waren beigelegte Geschenke Kundschaft anzuziehen, gesetzlich unterdrückt werde. (Frankf. Ztg.)

Weinproduktion in Frankreich. Der „Moniteur vinicole" schätzt die diesjährige Weinproduktion Frankreichs auf dem Continent auf 35 bis 36 Millionen Hektoliter gegen 39 943 191 Hektoliter nach der amtlichen Feststellung des Jahres 1902. Die Produktion Algiers, Tunis und Korsikas wird auf 6 Millionen gegen 3 878 000 Hektoliter im Vorjahre geschätzt.

Harpener Bergbau-Gesellschaft. Aus Dortmund wird telegraphiert: Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbaugesellschaft betrug im Monat Oktober 1903 bei 27 Arbeitstagen 1 265 900 ℳ gegen 1 222 800 ℳ bei 26 Arbeitstagen im Monat September und gegen 1 209 600 ℳ bei 27 Arbeitstagen im Oktober 1902.

A.-G. für Seilindustrie vorm. Wenck-Wolff, Mannheim-Neckarau. In der heutigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Seilindustrie wurden die sämtlichen Anträge des Vorstandes und des Aufsichtsrats einstimmig genehmigt. Direktor Wenck-Wolff erstattete auf die verschiedenen Anfragen aus den Kreisen der Aktionäre eingehend Auskunft. Näherer Bericht folgt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. November. (Offizieller Bericht.)

An der Börse war heute Geschäft in 4½proz. Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Obligationen zu 102 pCt., sowie in Spar- und Creditbank Landau-Aktien zu 128 pCt. und in Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 84 pCt. Ferner wurden gefragt: Badische Bank-Aktien zu 120.20 pCt., Süddeutsche Bank-Aktien zu 104.30 pCt., Pfälz. L'bahn-Aktien zu 222.50 pCt., Pfälz. Maxb.-Aktien zu 140 pCt., Brauerei Durlacher Hof-Aktien zu 230 pCt. und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 460 ℳ pro Stück. Erhältlich blieben: Oberrheinische Bank-Aktien zu 94 pCt. Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 96 pCt. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 250 pCt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetr.	102.— G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1906	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	105.— B
3½% " " " alte M.	97.20 G	4% Weinlein, Heidbg. M.	—.—
3½% " " " unk. 1904	97.80 P	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.— B
3½% " " " Communal	98.— bz	4½% Speyerer Brauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.50 P
Städte-Anlehen.		4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½% Freiburg i. B.	99.90 P	4½% Rus. A.-G. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	102.— G
4% Karlsruher v. J. 1896	90.— G	4% Herrenmühle Genz	97.— G
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	4½% Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gef.	102.— G
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
3½% Ludwigshafen	100.30 G	4½ Speyerer Ziegelwerk	102.50 B
4% "	102.25 G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 B
3½% "	99.— G	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
3½% Mannheimer Obl. 1901	102.80 P	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 B
4% " " 1906	102.20 G		
3½ " " 1885	99.— G		
3½ " " 1888	99.— G		
3½ " " 1895	99.— G		
3½% " " 1898	99.— G		
3½% Pirmasenser	97.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— B		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	120 40	120.20	Br. Schrempp, Rheinb.	—.—	195.—
Cred.- u. Depb., Zweibr.	—.—	119.50	" Schwartz, Speyer	—.—	127.75
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	129.50	" Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	94.—	—.—	" S. Meß Speyer	120.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	111 —	" z. Storch, Sick	—.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	191 —	" Werger, Worms	—.—	108.—
Pfälz. Sp.- u. Crd. Land.	128.—	—.—	Wormser Br. v. Oertge	—.—	125.—
Rheinische Creditbank	—.—	140.50	Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	—.—	97.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.25	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	104.30			
Eisenbahnen.			B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	96.50
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	222 50	Mannh. Dampfschl.	—.—	89.—
" Maxbahn	—.—	140 —	" Lagerhaus	110.—	—.—
" Nordbahn	—.—	131.75	Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitv.	210.—	200.—
Chem. Industrie.			" Assec.	—.—	720.—
A.-G. f. chem. Industr.	0.—	—.—	Continental. Vers.	—.—	330.—
Bad. Anil. u. Sodaf.	—.—	147 —	Mannh. Versicherung	—.—	460.—
Chem. Fb. Goldenberg	—.—	172.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	343.—
Verein chem. Fabriken	—.—	348.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	515.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	119.80	**Industrie.**		
Wst. A.-G. Stamm	248.—	—.—	Act.-Ges. f. Seilind.	—.—	86.50
" " Vorzug	105.80	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
			Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	185.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	103.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	103.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	230.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	220.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	104.—	Koith. Cell. u. Papierf.	—.—	115.75
Kleinl. Mühl. Worms	—.—	101.—	Mannh. Gum. u. Asb.	96.—	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	112.—	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	178.50	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	84.—
Homb. Messerschmitt	89.—	—.—	Portl. Cement Heidlb.	119.—	118.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	—.—	Verein. Freib. Ziegelw.	—.—	134.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.50	Ver. Speyr. Ziegelw.	73 25	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	250.—	—.—
Brauer. Sinner	—.—	242.—	Zuckerf. Waghäusel	86.—	85.75

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 24. Nov. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Das Geschäft war still. Banken ziemlich gut behauptet. Diskontokommandit konnten den Kursstand behaupten. Der Druck der Realisation wirkte etwas hemmend auf die Börse, doch kam im weiteren Verlaufe eine günstige Stimmung nicht zum Ausdruck. Besonders waren Mittelbanken besser bezahlt. Auf die befriedigende Meldung über den Stahlwerkverband zogen Hüttenaktien an. Auch Kohlenaktien fest. Harpener fest auf den Monatsausweis. Schiffahrtsaktien etwas schwächer. Bahnen fest und ruhig. Inländische Fonds behauptet; von ausländischen Portugiesen und Argentinier fest. Mexikaner schwach. Industriewerte zum Teil befestigt. Schluß ruhig. Kurse wenig verändert. Montan fest.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam fl. 100	3—	169.51	169.53	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.05	81.025	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.16	81.216	—	—
London . . . Lst. 1	4—	20.435	20.430	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81 15	81.15	—	—
Schweiz . . Fr. 100	4½	81.10	81 15	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.30	85.30	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	23.	24.		23.	24.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.15	102.10	5 Italien. Rente	103.70	103.70
3½ " " "	102.10	102.10	4 Oesterr. Golde	102,95	102,90
3 "	91 10	91,05	4½ Oest. Silberr.	101.10	100.90
3½ Pr. Staats-Anl.	101 75	101,65	4½ Oest. Papierr.	101.10	101.—
3½ "	101.90	101 70	4½ Portg. St.-Anl.	52.70	53.—
3 "	91.—	90,95	3 dto. äuß.	33 05	32.15
3½ Bad. St.-Obl. fl	99 80	99.70	4 Russen von 1880	99.60	99.60
3½ " M.	100.45	100.25	4 russ. Staatsr. 1894	99.10	99.10
3½ " 1900.	100.65	100.80	4 span. ausl. Rente	90.50	90.50
4 bad. St.-A.	—.—	—.—	1 Türken Lit D.	33.15	33.10
3½ Bayern	100.80	100.95	4 Ungar. Goldrente	100.1	100.20
3 "	90.90	90.95	4 " Kronenrente	98.70	98.60
4 bayer. E.-B.-A.	104.—	103.60	5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Hessen	105.—	—.—	4 Egypter unificirte	106.70	106.70
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	101.35	101.40
von 1896	89.15	89.15	3 " inn.	26.50	26.30
3 Sachsen	89.40	89.10	4½ Chinesen 1898	91.40	91.45
4 Wh. St.-A. 1899	——	102.10	5 Bulgaren	90.20	90.15
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	157.90	157.10
5 90er Griechen	40 40	40.70	3 Türkische Loose	145.40	145.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghb.	85.90	85,10	Parkakt. Zweibr.	114.70	117,70
Heidelb. Cementw.	118.—	118.—	Eichbaum Mannh.	162.—	162.—
Anilin-Aktien	449.—	448.20	Mh. Akt.-Brauerei	151.—	131.—
Ch. Fbr. Griesheim	243 75	44.—	Seilindustrie Wolff	86,50	85,50
Höchster Farbwerk	388.—	387 —	Weltz z. S. Speyer	120.—	120.—
Verein chem. Fabrik	247,50	247.45	Walzmühle Ludw.	141.—	141 —
Chem. Werke Albert	217.10	217,10	Fahrradw. Kleyer	229.80	225.—
Accumul.-F. Hagen	171.—	171.—	Masch. Arm. Klein	99.50	100.20
Acc. Böse, Berlin	65.—	65.—	Maschinf. Grizner	209.—	209 50
Allg. Elek.-Gesellsch.	218.80	219.30	Schnellpr. Frkthl.	159.—	159,75
Helios	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	119.—	119.—
Schuckert	118.—	112.50	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	96 50	95.80	Zellstoff Waldhof	251.—	247.50
Allg. E.-G. Siemens	140 —	140.—	Cementf. Karlstadt	99.—	98.30
Lederw. St. Ingbert	76 —	76.—	Friedrichsh. Bergb.	180.—	180.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	189.40	188 50	Westerr. Alkali-W.	245 80	247.—
Buderus	114.—	113.80	Oberschl. Eisenakt.	107.85	106.—
Concordia	354 90	352 90	Ver. Königs-Laura	237.57	237.25
Gelsenkirchner	212.50	212 20	Deutsch. Luxemb. B.	88.—	87.80
Harpener	208.10	204 25			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	222 80	226.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	190,50	190,50
Pfälz. Maxbahn	140.90	141.—	Jura-Simplon	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	132.—	131,95	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124 70	125.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	108 80	107 80	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	105 —	104.70	Ital. Mittelmeerb.	90.40	91.40
Oest.-Ung. Staatsb.	143 50	143 1	" Meridionalbahn	135.—	135.50
Oesterr. Süd-Lomb.	17.6	17.45	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	107 50	107.50	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	100.40	101.40
4% F.K.V. Pfdbr. 08	101.20	101.20	3½ Pr. Lfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	97.—	97.—
4% " 1910	101.80	101.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.75	99.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.40	101.40	4% Ctr. Bd. Pfd. 1900	102.70	100.70
3½% "	98.60	98.70	4% " 99 unk. 09	102.50	102.50
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.—	96.—	4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.40	102.40
4% Pf. B. Pr.-Obl	102.80	102.80	4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.10	103.30
3½% Pf. B. Pr.-O.	99 80	99 95	3½ " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	96.—	96.10
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.75	100,85	3½ " Pfd. 96/06	96.60	96.60
4% " 1907	102.20	102,20	4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.30	104.30
3½ " alte	97.80	97.80	3% " Com.-Obl. v. 87, unk. 01	90.30	90.30
3½ " 1904	97.60	97.60	3% " Com.-Obl. v. 96/06	90.60	90.60
3½ Rh. H.-B. C.O.	98.05	98.05			
4% Strsbgr. St. Eff.	78 20	78,10			
3½ Pr. Pfbr. B. 1905	96.—	96.—			
3½ " 1908	96.20	96.20			
4% " 1906	101.70	101.70			
4% " 1909	101.70	101 75			
3½ " RhO.	95.75	95.75			
3½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.80	102.80			
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	102,75	102,75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	159,60	159,50	Oest. Länderbank	—.—	—.—
Badische Bank	120.—	120.—	" Kredit-Anstalt	212.50	211.90
Berliner Bank	98.20	97.10	Pfälzische Bank	111.—	111.40
Berl. Handels-Ges.	164 75	165.—	Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	191.75
Darmstädter Bank	147.10	147.60	Rhein. Kreditbank	140.50	140.50
Deutsche Bank	220.90	220.60	Rhein. Hyp.-B. M.	192.—	190.40
Diskonto-Commd.	198.—	197.80	Schaaffh. Bankver.	149.75	150.—
Deutsche Gen.-Bk.	100.75	100.75	Südd. Bank Mhm.	104.—	104.50
Dresdener Bank	159 80	159 30	Wiener Bankver.	128.—	128.—
Frankf. Hyp.-Bank	203.50	203.50	D. Effekten-Bank	106.50	106.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	150.—	150.—	Bank Ottomane	119.—	118.80
Nationalbank	129.20	129.50	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	455.—	460.—
Oberrhein. Bank	94 40	94.—			
Oesterr.-Ung. Bank	116.75	116.95			

Privat-Diskont 3 3/8 Prozent.

Frankfurt a. M., 24. November. Kreditaktien 211.75, Staatsbahn 143 25, Lombarden 17.45, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.10, Gotthardbahn 190.50, Disconto-Commandit 198 10, Laura —.—, Gelsenkirchen 211.75, Darmstädter 147 10, Handelsgesellschaft 165 —, Dresdener Bank 159 50, Deutsche Bank 220.80, Bochumer 188.—, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 212 70, Staatsbahn 143.10, Lombarden 17.50, Disconto-Commandit 198 70.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 24. Nov. Die Börse eröffnete uneinheitlich bei abwartender Haltung. Der telegraphische Verkehr war durch die Störung verzögert, weshalb der internationale Markt sehr still lag. Von Lokalwerten Banken preishaltend. Dagegen Montanwerte durchweg schwächer, wegen der Resultatlosigkeit der Beratungen des zu gründenden Stahlwerkverbandes. Auch bewirkte der bevorstehende Ultimo Stillstand im geschäftlichen Verkehr, in dessen Folge Realisierungen zu Abschwächungen führten. Heimische Fonds ruhig; fremde umsatzlos, desgleichen die meisten Bahnen. Schiffahrtsaktien wenig verändert. Zu Beginn der 2. Börsenstunde Geschäft weiter sehr still bei wenig veränderten Kursen. Die Börse blieb auf London und Paris abwartend. Weiterhin Laura, Konsolidation, Gelsenkirchener und Harpener fest. Auch Bochumer 1¼ Prozent höher. Banken befestigt. In 3. Börsenstunde Lokalmarkt weiter gut gehalten. Banken fest. Diskontokommandit steigend. Gerüchtweise verlautet, daß die Bankfirma E. Heimann-Breslau, der Diskontogesellschaft angegliedert werden solle. Daraufhin will die Börse eine Kapitalserhöhung der Diskontogesellschaft in Aussicht nehmen. Fonds ruhig. Industriewerte des Kassamarktes auf teilweise Realisierungen schwächer. Fester waren Porzellanwerte.

Berlin, 24. Novbr. Schlußkurse.

Russennoten	216.25	216.25	Leipziger Bank	—.—	0.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	161.—	161.25
3½% Reichsanl.	102 20	102.—	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	90 90	90.90	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Rh. St.-Obl. 00	—.—	—.—	Dynamit Trust	155.60	155.30
4 Bad. St.-A.	104.50	101.90	Bochumer	189.—	189.10
3½% Bayern	100.90	100 80	Consolidation	442.50	441.25
3pr. sächs. Rente	89.20	89.15	Dortmunder Union	84.25	84.10
4 Hessen	105.—	—.—	Gelsenkirchener	212 25	212.—
3 Hessen	89.—	89.10	Harpener	204.60	204.30
4 Italiener	—.—	103.70	Hibernia	210 75	210.50
1860er Loose	157.30	157.10	Laurahütte	237.75	238.10
Lübeck-Büchener	—.—	163.90	Wurm-Revier	146.25	146.50
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	154.25	153.90
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-V.	461.50	457.—
Staatsbahn-Aktien	143.20	143.20	Akt. Licht u. Kraft	103.20	108.20
Lombarden	17.50	17 30	Westerr. Alkaliw.	—.—	246.—
Canada Pacific Sh	120.90	120.90	Ascherslebener A. W.	166.—	164.50
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	282.10	282.—
Kreditaktien	212.—	212.70	Hansa Dampfschiff	—.—	123.25
Berl. Handels-Ges.	165.—	165.—	Wollkämmerei-Ak.	161.50	161.75
Darmstädter Bank	147.—	148 20	4 Pfdbr. Rh. W. BCr.	101.10	101.10
Deutsche Bankak.	220.50	220.70	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	198.30	198 50	Kannengießer	128.25	128.25
Dresdener Bank	159.60	159.50	Hörder Bergw.	183.20	183.90

Privat-Diskont 3½ %.

W. Berlin, 24. Novbr. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.—	212.90	Lombarden	17.50	17.30
Staatsbahn	143.20	143.27	Diskonto-Comm.	198.20	198,70

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 24. Nov. Produktenbörse. Matteres Amerika, milderes Wetter und die Zeitungsnachricht, daß der erhöhte Zolltarif später als angenommen in Kraft treten dürfte, ließ den Markt ermatten. Bei wenig ermäßigten Offerten war das Warengeschäft still. Mais matt auf starke, demnächst in Berlin fällige Ankünfte. Hafer ruhig. Rüböl still. Spiritus ungehandelt. Wetter: veränderlich.

Berlin, 24. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		23.	24.
Weizen	per Dezbr.	160.75	161.—
	per Mai	165.75	165.50
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	132.—	131.75
	per Mai	137.—	130.75
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezbr.	126.75	—.—
	per Mai	—.—	130.75
Mais	per Dezbr.	108.25	107.—
	per Mai	109.50	108.75
Rüböl	per Dezbr.	47.10	47.20
	per Mai	47.30	47.30
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		22.25	22.25
Roggenmehl		18.30	18.20
	per Dezember	—.—	—.—
	per Mai	—.—	—.—

W New-York, 24. Novbr. (Telegr.) Anfangskurse.

	23.	24.
Weizen per Mai	88¼	88¼ stetig
Mais per Mai	47¾	47¾ stetig
Baumwolle: per Dezbr.	10.99	11.01
per März	11.15	11.10 stetig

W Chicago, 24. Novbr. (Telegr.) Anfangskurse.

	23.	24.
Weizen per Mai	78⅞	78¼ stetig
Mais per Mai	41¼	41⅛ stetig
Schmalz per Januar	6.45	6.40
Pork per Januar	11.22	11.20

Kaffee.

Hamburg, 24. Novbr. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 30½, per Mai 31—.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 24. Novbr. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 57.75. Stetig.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 24. Novbr. Zinn Banca loco 70¼. Zinn Banca Dezember-Auktion 70¾. matt.

Glasgow, 24. Novbr. (Anfang.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa —/—, per Monat —/—, stetig.

Cleveland, 24. Novbr. (Anfang.) Roheisen per Kassa 42/10—, per Monat 42/9—, stetig.

London, 24. Novbr. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 54.15.0, Kupfer 3 Monate 54.12.6, matt. — Zinn p. Kassa 116.—.—, Zinn 3 Monate 117.2.6, matt. — Blei spanisch 11.1.3, Blei englisch 11.7.6, ruhig. Zink gewöhnlich 20.11.3, Zink spezial 20.16.3, matt. Quecksilber 0—.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 21 November.

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Brehm	Paula Wilhelmine	Rotterdam	Getreide	9090
Baumann	Hofrat im Falls	Ruhrort	Kohlen	4173
Weisig	Sophie	"	"	7373
Kraus	Margaretha	Antwerpen	Getreide	6134
Weisel	Harmonie 2	Rotterdam	Org. u. Getr.	10634
Braun	Entschluß	Antwerpen	"	9936
Hoffmann	Mannheim 24	Rotterdam	"	5500
Pollert	Nora 1	Köln	"	5080
Bayer	Elisabeth	Rotterdam	Weizen	10077

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller**,
für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: **Georg Christmann**,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Ebner.**

Achtung!

Neuerdings werden Suppen auf den Markt gebracht, deren Verpackung derjenigen von „Maggi's Suppen" täuschend ähnlich ist. 16784

Man achte deshalb stets genau auf die Firma Maggi und die Schutzmarke.

Maggi's Suppen (Schutzmarke Kreuz-Stern) sind anerkannt besser und vorteilhafter als alle anderen!

Bandagen
Neue Modelle!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit, Extraanfertig., Reparat.
Mayscheider
D 3 5 Theaterstr. ..., ...

Ein guterhalt. **Pianino** billig zu verk. Näh. K 1, 11, 2. St.

Vitalistisch-homöop. Methode Dr. Bergmann, Hanau
Sichere
Heilung
der
Lungenleiden
Lungentuberkulose
(Schwindsucht)
Husten, Verschleimung, Auswurf, Katarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen, Stechen, Nachtschweisse, Asthma. 16913
Man verlange gratis und franko Prospekt mit den notariell beglaubigten Attesten bedeut. Aerzte.
Lambert's Buchhandl.
Frankfurt a/M., Willemerstrasse No. 6.
Daselbst Broschüre Dr. Bergmann „Meine Lungenkur" 50 Pfg.

Gander's Methode
Gegründet 1857
Diplom 1882
Prämiirt 1896
Patent 1902

Eine schöne **Handschrift,**
resp. die Kenntnisse der einf., dopp. u. amerik. **Buchführung** können sich Kaufleute, Beamte, Gewerbtreibende ꝛc. — Damen separat — sowie erwachsene Söhne und Töchter in ca. 3 Wochen aneignen; Auswärtige in kürz. Zeit, auch briefl.
Hofkalligr. Gander, B 2, 10a, Mannh.

Maschinenschreiben ꝛc.
Nächsten Montag Beginn neuer Kurse. 17301
Prospekte gratis.

Hypotheken
Privatschätzung 60%, von 4% an vermittelt billigst. 1264
Heinrich Hirsch, Beethovenstraße 8.

Mk. 25,000
auf gute 1 Hyp. a 4%, od. prima II. Hyp. en. unt. 5% zu vergeben. Anfr. u. O. 671 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 1744

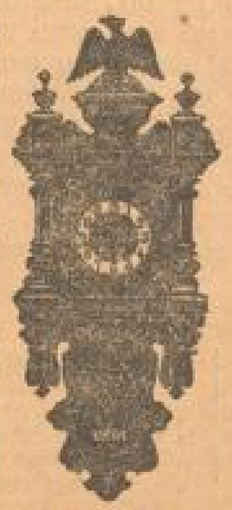
6a. M. 20,000 an 2. Stelle auf prima Objekt auszuleihen. Nur sehr gutes Objekt wird beliehen. Offerten unter Nr. 6565 an die Exped. d. Bl.

Für bevorstehende Weihnachtszeit
empfiehlt 1646

Q 1, 5, Breitestr. Cäsar Fesenmeyer Q 1, 5, Breitestr.

alt bekanntes Geschäft am Platze, für reellen und billigen Einkauf bei enorm grosser Auswahl

Herren- u. Damen-Uhren
in Nickel, Stahl, Silber, Tula u. Gold; ferner sämtliche **Neuheiten** in
Goldwaren
in gefälligen, chicen Mustern.
Silberwaren in reicher Auswahl.
Geschenkartikel, Zier- u. Tafel-Bestecke in Silber u. versilbert.
Haus- und Tafeluhren, Regulateure u. Wecker.



Reparaturen in Uhren u. Goldwaren **sofort** u. billigst, da ich die grösste Anzahl Gehilfen beschäftige.

Verloren
Am letzten Samstag wurde ein neuer
Fünfzig Markschein
auf dem Wege von der Rheinstraße nach den 12 Aposteln und der Kunststraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Blattes.

Gefunden
Eine Pferdedecke gefund. J. A. ge. Abzuh. Augartenstr. 7, III.

Entlaufen
Ein kleiner brauner Spitzer auf den Namen „Grete" hörend, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben 6767b
Barbarau, H 1, 3.

Ankauf
Bauplätze an fertigen Straßen sofort zu kaufen gesucht. 17518
Angeb. an „Bauplätze 124", postlagernd Mannheim.

Getrag. Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 5450 **A. Koch, S 1, 10.**

Altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen. **Jacob Kling,** Goldarbeiter. G 3, 2.

Alte Metalle, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei ꝛc. ꝛc. kauft zu höchsten Preisen 30781
Wilh. Kahn, S 6, 39, 3. St.; Telefon 1868.

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preisen **A. Bender's** Antiqu., O 4, 17.

Winterfenster
sowie 16504
Fenster und Türen aller Art
liefert prompt und billigst die
Fenster- und Türenfabrik Friedr. Brenneis
S 6, 37.
Reparaturen.

Zilke & Co., Hansa-Haus, D 1, 7/8, Hutfabrik,
empfehlen beste **in- und ausländische Fabrikate** in
Filz- und Seidenhüten.
Niederlage von Möckels Real Homburg Hats. 13328
Filze für alle techn. Zwecke. Dänische Lederanzüge.

Sanatorium Nordrach
Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Hettinger. Heilanstalt für **Lungenkranke.** Prosp. frei. Die Verwaltung.

Teilhaber- und Beteiligung-suchende wenden sich an den **Süddeutschen Geschäfts-Anzeiger,** Gesellschaft m. b. H., **Stuttgart** Urbanstrasse 74. Telefon 6066. 14485

Gesucht wird Bernhardiner
reinrassig, gutartig, langhaarig, jung, bahntransportfähig.
Rattenfänger 17338
Mittelgröße, guter Fänger, gelbe oder Kümmel- und Salzfarbe. Luxuspreise ausgeschlossen. Off. mit näh. Beschreibung, Stammbaum, erb. u. **N. 669 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Aus dem Aufruf
des
Vereins für badische Taubstumme. E. V.

Unser Heimatland Baden darf es sich zur Ehre anrechnen, in die Reihe der Länder zu gehören, in denen die Frage der Möglichkeit einer unterrichtlichen Ausbildung der Taubstummen am ersten geprüft und die Notwendigkeit einer solchen staatlicherseits schon frühe erkannt wurde.

Unter Mitwirkung hoher Gönner und Freunde ist es gelungen, einen Verein für die badischen Taubstummen ins Leben zu rufen, der sich zum Ziele gesetzt hat: Hebung seiner ordentlichen (taubst.) Mitglieder in sittlich-religiöser, geistiger und materieller Beziehung, indem er sie zum Streben nach geistiger Weiterbildung zu ermuntern und darin zu unterstützen sucht, die Heranbildung tüchtiger Berufsarbeiter und -Arbeiterinnen befördert und ihnen nach Maßgabe der aus den Beiträgen und milden Gaben zusammenkommenden Vereinsmitteln in Krankheitsfällen, wirtschaftlicher Notlage und bei dauernder Arbeitsunfähigkeit Unterstützung gewährt. Der Verein verfolgt auch noch das weitere Ziel, im Falle genügender Unterstützung später ein Asyl für alte und erwerbsunfähige Taubstumme zu errichten.

Wohlan lieber Leser, freundliche Leserin, die Ihr des hohen Gutes der Gesundheit Euch erfreuet, vielleicht Gottes Gnade noch weiter erfahren habet durch das Geschenk gesunder, vollsinniger Kinder, vergesset das Opfer des Dankes nicht, und helfet uns, auch diesen bis jetzt unbeachteten, ja nicht selten verachteten, aber nach geistiger und materieller Hebung seufzenden und ringenden armen Mitmenschen ein menschenwürdiges Dasein verschaffen, indem Ihr dem „Verein für badische Taubstumme" als unterstützende Mitglieder beitretet und demselben in Euren Bekanntenkreisen weitere Freunde und Wohltäter werbet!

Unterstützende Mitglieder können alle Personen werden, welche entweder einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mark oder einen einmaligen von mindestens 20 Mark leisten. — Daneben werden selbstverständlich auch beliebige kleinere einmalige Gaben, wie auch Schenkungen von größerem Betrage mit innigem Dank entgegen genommen.

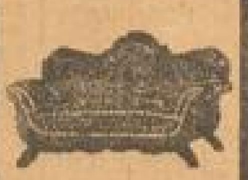
Anmeldungen zum Verein nehmen der unterzeichnete Vorsitzende und die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes entgegen, die auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Karlsruhe, im November 1908.

F. Stoffel, Hauptlehr in Karlsruhe, Vorsitzender,
E. Schönthaler, Goldarbeiter in Pforzheim,
Stellvertreter des Vorsitzenden.

G. Barth, Gärtner in Durlach, **G. Fritz,** Hauptlehrer in Karlsruhe, **K. Mößner,** Hauptlehrer in Karlsruhe, Kassier des Vereins, **G. Neuert,** Reallehrer in Gerlachsheim, **F. Pönicke,** Steindrucker in Karlsruhe, **K. Wörner,** Lithograph in Karlsruhe, Schriftführer des Vereins.

Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes. 17477

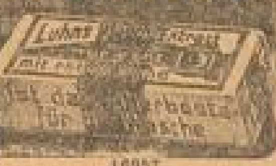


Auf 16973/5
Teilzahlung!
Anzahlung von 5 Mk. an.
Julius Ittmann
Mannheim
H 1, 8. H 1, 8.

Für Winterbedarf kauft
Kartoffel!
Trotz groß. Aufschlag noch zu **mässigen Preisen** solange Vorrat in besten Sandheimer Magnum-Bonum reicht.
Gebr. Koch.
Teleph. 490. **F 5, 10.**

Geld! sof. Geld!
Gebe Vorschuß auf Waren u. Möbel aller Art, welche mir zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden. 21325
M. Arnold, Auktionator. **N 3, 11.** Telefon 1288.

Wasche mit Luhns



16957

In 1 Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe u. rote Flecken, Mitesser bei Gebrauch v. Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme 1.50 M. u. Seife 60 Pfg. Viele Anerkennung. Nur echt hier bei M. Kropp Nachf., Centr.-Drog. M. Bieger, Fil., N 4, 13.

David's Mignon-Kakao
per Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
Prob. u. Angabe nächst. Niederlage umsl. kostenfrei.
11247

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse, à Glas **Mk. 1.**
Medicinal-Drogerie z. roten Kreuz.
Th. v. Eichstedt N 4, 12, Kunststr.

Unterricht.
Wer erteilt einem Herrn gründlichen Unterricht in französischer Conversation? Offert. von Franzosen unter Nr. 6805 an die Filiale des „General-Anzeigers" erbeten. 6805b

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1. 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

I. Institut am Platze.
Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Vermischtes

Heirat! Tücht. Kaufmann, Christ, Anfangs 30er, große imp. Erscheinung, wünscht mit häusl. erzog., vermög. Fräulein od. junger Witwe in Korrespond. zu treten. Werber ist in sicherer, gut bezahlt. Stellg. und sehnt sich nach glücklichem, angenehmen Heim. Off. unter Nr. 6815b an die Exped. d. Bl.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich meine Wohnung von heute ab
H 4, 16/18
befindet. 21607
Hochachtungsvoll
B. Hust, Deckensteppern.

Geübte Büglerin sucht Kundsch. in und außer dem Hause. **O 4, 10.** 6648b

Tücht. **Büglerin** nimmt Kundschaft außer dem Hause an. 6477b Näh. Frau Jordan, 2. Querstr. 26.

Uhren repariert gut schnell und billig unter Garantie. **Jean Frey,** Uhrmacher. **F 5, 11.** 6382

Butter! Honig!
je 10 Pfd.-Colli, naturr. Kuhbutter Mk. 6.50, fr. Tafelbutter Mk. 7.50, fl. naturr. Bienenh. Mk. 4.80, ein Colli ½ Butt. u. ½ Honig M. 6.00,
Geflügel frischgeschl., sauber gerupft, 1 Fettgans oder 2—3 Enten Mk. 4.80. **Brecher,** Tluste A Nr. 11 via Breslau.

Süßrahmbutter, frisch 10 Pfd.-Colli M. 5.95, Bienenh. fl. 10 Pfd. M. 4.80, ... Pfd. Butt. u. 5 Pfd. H. M. 5. Fettgänse, Ged., fr. geschl., 10 Pfd. ... M. 4.75. **Sterrfisch,** Exporthaus, Tluste Nr. 46 via **Breslau.**

Adoption! Kind best. Herkunft wird geg. eine einmalige Entschädigung seitens der Eltern an Kindesstatt angen. Off. erb. unt. „**Eigen**" Nr. 6541 an die Exped.

Adoption! Knabe best. Herkunft, prächt. Kind, soll ohne gegenf. Entsch. an Kindesstatt abgegeben werden. Off. erb. unt. „**Adoption**" Nr. 6565b an die Exp. d. b. Bl.

Nähmaschinen repariert
21418 **G. Schammeringer, T 5, 18.**

Pfuhlpumpen
Schlammpumpen neuester Konstruktion aus Kiefern- od. Pitchpine-Dielen nach Maß und billigster Berechnung liefert und werden zur Probe aufgestellt durch
Heinrich Rohr,
Brunnenmacher,
Neckarau, Belfortstraße 18.

Geldverkehr
Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten **Kleusch, Berlin,** Friedrichstraße 212. Rückp.

Verkauf.
Hofguts-Verkauf.
Fränk. von Teschinliche Gut, Fachhof 1/2 Std., ist mit totem und lebendem Inventar zu verkaufen. Ferner ein Gut in Baden mit circa 80 Morgen um den Preis von 30,000 Mk., sowie gut rentierende Privathäuser, Geschäftshäuser mit geringer Anzahlung zu verkaufen. 6790b
Näheres durch den beauftragten Herrn **Oskar Bauer,** Häuser- und Liegenschaftsagentur **Mannheim,** Kronprinzenstraße 48, Telephon Nr. 2644.

Eckhaus
Langstr. u. 18. Querstr., 3stöck. mit Gaupen, Laden, billig zu verk. Kleine Anzahlung. Näh. Q 7, 17b, Büreau im Hof.

2 rentable Privathäuser, davon eines mit **Magazin** sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres **Seckenheimerstraße 38,** 3. Stock. 2093

In der Nähe d. Marktes ist ein **Eckhaus mit 2 Läden** Familienverhältn. halber **sehr preiswert zu verk.** Reflekt. bel. Off. u. No. 21597 a. d. Exp. einzus.

Geschäftshaus mit großem Eckladen, einer Hauptstr. N.-Vorstadt gel., unter den günst. Bed. ev. ohne Anzahlung sofort zu verk. Off. unter Nr. 6703b an die Exped. d. Bl.

Schuhwaren, gut und billig. 2380*
L 2, 3, 1. St. **B. Quatram** (Frl.)

Elektro-Techniker

für eine hiesige Elektricitäts-Ges. wird ein junger Elektrotechniker für Bureau und Montage etc. gesucht.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabsch. u. Gehaltsford. unter J. Nr. 17469 a. d. Exp.

In **Ludwigshafen** a. Rh. ist **ein dreistöckiges Wohnhaus** nebst Seitenbau u. Querbau in allerbestem Zustande zusammen 960 □m, welches sich vermöge seiner Räumlichkeiten und Lage zu Fabrikationszwecken eignet, zu verkaufen, eventl. zu vermieten.

In jedem Falle, können sehr günst. Beding. gestellt werd. Selbstreflektanten erfahr. d. Näh. durch die Exp. d. Bl. 21734

Ein gut geh. gemischtes **Warengeschäft** in best. Lage in Rheingönnheim bei Ludwigshafen ist wegen Sterbefalls bis 1. Januar zu vermieten event. zu verkaufen. Näheres bei **Franz Schwarz**, Agent, 6747b **Rheingönnheim.**

Beidhanger pol. Bettladen, Verkow, Waschkommode m. Spiegelaufs., Kleider- u. Küchenschr., Tische u. a. m. bill. zu verk. **F 4, 15.**

Ein vollst. Bett, 2 Bettlad. m. Rost, 1 Chiffonnier, 1 Vertik., 1 Divan, 1 Kanapee, versch. Spiegel u. Stühle bill. z. verk. Näh. **P 5, 8**, 1 Tr. b.

Pianino's bill. zu verk. **Hofmann**, N 1, 8, Kaufhaus, vis-à-vis Reichsbank

Ein fast neuer großer **Musik-Automat** sowie selbstspielende **Zither** zu verkaufen. 21055 Näh. C 3, 4, eine Treppe.

1 **Ueberzieher**, 1 **Havelock** zu verk. **S 1, 17**, 2. Etage. 6615b

Kassenschrank mittelgr., fast neu, billig zu verkauf. 21141 **Pollatschek, J 2, 7.**

Bade-Einrichtungen,

neue und gebrauchte. Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. 9017 **Q 7, 2/3.**

1 2pf. Deutzer Gasmotor, sammt Zubehör, weil überzählig, zu verkaufen. 21754 **Louis Kühule**, P 5, 10.

Guter

Rattenfänger

billig zu verkaufen. 21708 Näheres im Verlag.

Stellen finden

Für das technische Bureau einer größeren Reparatur-Werkstätte wird per 1. Januar 1904 ein junger, an flottes Arbeiten gewöhnter

Zeichner

gesucht. Derselbe muß gelernter Maschinenschlosser sein. 12453 Gefl. Offert. unter Nr. 12453 an die Expedition ds. Blattes.

Leistungsfähige, hiesige **Weingroßhandlung** sucht tüchtigen

Platz-Vertreter

gegen gute Provision. Gefl. Offert. mit Angabe seith. Tätigkeit bel. man sub Nr. 6552b an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Wir suchen **per 1. Dezember** einen jüngeren

Buchhalter,

welcher in der **doppelten Buchführung durchaus selbständig und flotter, gewissenhafter Arbeiter** ist. 17423

Schriftliche Off. mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. **Gebr. Reuling, Mannheim.**

Für den Posten eines

Fakturisten

sucht eine **Armaturen- und Maschinenfabrik** einen **tücht. jüngeren Kaufmann** mit **schöner Handschrift, zuverl. u. gewissenhaft im Arbeiten u. sicher im Rechnen.** 17423 **Branchekenntn. erwünscht.** Offerten mit Zeugnisabschrift., Photographie, Gehaltsansprüchen u. Angabe d. frühesten Eintrittstermins erbeten unt. Nr. 17429 an die Expedition ds. Blattes.

Erstklassige

Margarinefabrik

sucht eingeführte

Vertreter.

Offerten unt. Nr 21744 an die Exped. d. Blattes. 21744

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk. v. **Cigarr.** Vergüt. evt. M. 250.— p. Monat u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Für Mannheim und nähere Umgegend ein tüchtiger

Verkäufer

für erstklassige, feuerfeste Produkte und Verblendsteine gesucht. — Inhaber von Lagerplätzen bevorzugt. — Offerten unt. Nr. 21743 an die Expedition ds. Blattes.

Von einer Droschkenanstalt in Heidelberg wird ein **tüchtiger**

Sattler

auf ca. 3 Wochen zum Instandsetzen von Geschirren gegen gute Bezahlung gesucht. 21779 **Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.**

Reisedamen

gleichviel für welchen Artikel, werden im eigenen **Interesse** dringend um Angabe der Adresse gebeten. **Süddeutsches Verlags-Instit. Stuttg.**

Zwei Frauen

für einige Stunden des Tages gesucht. Guter Verdienst gesichert. Näheres im Verlag. 21732

Ein tücht. zu jungem

Mädchen

gesucht. 6731b **Eichelsheimerstr. 14**, II., r.

Gesucht:

perfecte Haushälterin

welche die Hausarbeit **gründl.** versteht und **perfect** kochen kann, von alleinstehendem Herren, Fabrikdirektor, kleinerem Ort der Vorderpfalz. Offerten unter Z. H. 989 hauptpostlagernd Ludwigshafen. 21740

Jüngeres Fräulein mit schöner Handschrift zu einfachen Bureauarbeiten **gesucht.** Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 6736b a. d. Exp. d. Bl.

Saub. **Monatsfrau** per 1. Dez. gesucht. Zu erfr. zwisch. 1—3 Uhr. **F 3, 21**, 4. Stock. 6724b

Lehrlingsgesuche

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen. **Engels & Scheel Nachfolger,** Drogen en gros. 6596b

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen für ein Bankgeschäft gesucht. Off. unt. Nr. 6721b an die Expedition.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

gesucht von christlicher Firma für leichtere Bureauarbeiten. Off. u. Nr. 21765 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften.

Für eine gutgehende **Wirtschaft** in der Hafengegend Mannheims wird ein

tüchtiger kautionsfähiger Zäpfler

per bald gesucht. Offerten unt. B. W. 21763 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen

Zuschneider

für Maß u. Konfektion sucht per sofort od. später Stellung. Offert. unt. Nr. 6616b a. d. Exp. d. Bl.

Fräul., a. gt. Fam., welch. die Handelssch. bes., in Stenogr. u. Schreibm. (R.) bew., s. pass. Stell. unter beschd. Anspr. Gefl. Off. unter Nr. 6481b an d. Exp. d. Bl.

Perfekte Verkäuferin, aller Branchen kundig sucht sofort Engagement oder Aushilfe. Offerten unter Nr. **6896** bei. die Exped. d. Bl.

Ein anst. **Mädchen**, welch. gut bürg. kocht u. Hausarb. übern., s. bis 1. Dez. Stelle, a. liebst. als Mädch. all. Näh. **Frau Dörr**, U 1, 14, IV.

Mietgesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. April 4 Zimmer, Badezimmer, Mädchenk. in **ruhigem Hause.** Schriftl. Off. m. Preis u. Lage u. Nr. 6618b a. d. Exp. d. Bl.

Elegant möbliert. Zimmer bei distinguierter Familie in bester Lage gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe erbeten unter Nr. 6591b an d. Exp. d. Bl. 6601b

G. Primaner sucht volle Pens. in anst. Fam. Derselbe könnte evt. ein. Sohn **d. Fam. Nachhilfeunterricht** geben. Offert. unt. No. 21767 a. d. Exp. d. Bl.

3 geräum. helle Zimmer

unmöbl., mit **Kammer od. Küche**, event. mit Bedienung, in der Nähe des Schlosses auf 1. Dez. von Beamten zu mieten gesucht. Offerten unt. H. L. Nr. 21751 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

B 2, 13 Laden u. Werkstatt zu verm. 6318b

C 3, 19,

Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten.

Näheres bei **Lehmann Loeb, E 3, 1a.** 21554

D 1, 1 Verlängerte Kunststraße **D 1, 1**

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern, in welchem seit Jahren ein Herrenkleidergeschäft nach Maß betrieben wird, per 1. April 1904 zu vermieten. Näh. über 1 Treppe rechts. 21297

E 2, 3

Laden

sofort zu vermieten. 6610b

W. Groß, U 6. 27.

F 3. 1 Eckladen

beste Lage, Ecke geg. Planken. 6 Schaufenster, mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 20741

G 6, 2

Laden sofort zu vermieten. 6610b **W. Groß, U 6, 27.**

G 7, 39 1 od. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 21675

H 2, 8, Laden mit Wohnung, auch als **Bureau** geeignet, per sofort zu vermieten. 21284 Näheres 2. Stock rechts.

H 3, 7 ein schöner Laden m. Wohnung, in dem seither eine Metzgerei betrieben wurde, preiswert zu vermieten. Näh. Lederhandlung.

H 8, 2 Dalbergstr. 3, zwei Zimmer u. Küche bis 1. Dez. zu v. Näh. Bäckerei.

K 1, 5 und K 1, 5b (Breitestraße) große **Läden** zu verm. 20072 Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

K 2, 18 Laden m. Zim. zu v. Näh. 4. St. lks.

N 3, 17 Laden u. Wohn. m. reichl. Zubeh. z. v. Näh. 2. St.

O 6, 2 Großer Laden mit Keller zu vermieten. 21672

P 2, 3a, nächst dem Hauptpostamt und Planken, großer Laden,

neu hergerichtet, mit Keller und Zubehör per sofort z. v. 21146 Näh. bei **L. Dreyfus**, Agent, **R 7, 28** sowie in **L 12, 6**, 3. St.

T 6, 17 (nächst **Friedrichsring**), **sch. Laden** nebst Parterre-Wohnung, per 1. Novbr. zu vermieten. 20747 Näheres Bureau, parterre.

U 6, 4 gr. helles **Atelier** billig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 6640b

Dalbergstraße 21/25 ein **Laden**, in dem ein Friseurgeschäft betrieben wurde, per sofort mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15. 21485

Nähe Paradeplatz u. Breitestraße ein Laden mit Zubehör per 1. Januar oder später zu vermieten. 6901b Näheres **N 3, 13,** 3. Stock.

In guter Lage Mannheims eine

Konditorei

zu verm. Näh. in der Exped.

Oberstadt. feine Lage. eleganter Laden zu vermieten. Näheres im Verlag. 20734

Ein Laden mit anstoß. Aufbewahrungs- od. Magazinraum in gut. Lage der Oberst. für jeb. Geschäft geeign., preisw. sof. od. 1. Dez. mit od. oh. Wohn. zu v. Näh. **W. Keilbach**, Rechts-Agent, **H 6, 1.** 6549b

Metzgerei

krankheitshalber billig zu verm. Offerten unter Nr. 6579b an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Laden mit oder ohne Einrichtg. u. Wohnung sofort od. später zu verm. 6786b Näh. **Waldhofstr. 10**, Metzgl.

Prima Lage. Ein kleiner Laden mit Nebenzimmer u. grossem Schaufenster unter günstigen Bedingungen zu verm. Zu erfr. **D 4, 14** Laden.

Schöner **Laden** mit anstl. Zimmer, verlängerte Kunststraße, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 6524b **Kratzert, K 2, 4.**

Laden mit Wohnung

In der Nähe der Planken ist ein **Eckladen** mit oder ohne Wohnung sehr billig zu verm. Näheres bei **Lehmann Loeb, E 3, 1a, 2. Stock.** 21556

Ludwigshafen a. Rh.

Laden per 1. Dezember zu vermieten. Näh. Oggersheimerstraße 2, Drogerie. 21758

Bureaux

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 6358

Große, helle Parterreräume,

auf die Straße gehend, für Lager oder Bureaux sehr geeignet, ev. mit großem, trockenem **Keller** per sofort oder später zu verm. Näh. **F 3, 9** im Laden

Rheinstrasse 7.

Verziehungshalber, vollständig **neu hergerichtete Parterre-Wohnung**, Bureau, Küche, Badezimmer, Mansarde, Keller sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. Näheres ebenda. 17416

Magazine

F 7, 11 2 große Werkstätten zu vermieten.

Q 7, 9 2 neu hergerichtete helle Souterrain-Räume, 30 □mtr. gross, als Lager etc. zu verm. 21561

Rheinhäuserstraße 52, 2. St. **Magazin** mit Souterrain, Bureau od. Werkstatt z. v. 6537b

Helles Fabriklokal mit Transmission, ca. 400 qm sof. z. vm. Näh. bei **J. Tertweiler**, O 3, 11/12. 21248

Arbeits-Räume

180 + 230 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch getheilt. Näh. Q 6, 10b, Vdh., 2. Stock.

Lagerplätze in beliebig. Größe billig zu vermieten. Näheres bei Rechtskonsulent **Freytag**, D 4, 17. 21584

Zu vermieten.

B 2, 13 3. St., 3 Zim., Mans. u. Küche zu v.

B 4 Nr. 7,

zwei Wohnungen mit je 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten. 21565 Näheres Litera **A 2 Nr. 1.**

B 4, 15 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm.

Luisenring

B 7. 13b 2. Stieg. hoch, 3 Zim. mit Küche und Zubehör, auch zu Bureau geeignet, sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 9524

C 2, 6 3. St., Seitenb., 1 Zim. u. Küche z. v. 6469b

C 8, 6 3 Part.-Zim. (f. Bureau od. Wohnung) monatl. 30 Mk. zu vermieten.

D 3, 12 3. Stock, 6 Zim. Küche u. sämtlich. Zu. eh. per sof. od. spät zu verm. Näheres parterre. 21606

D 5, 5 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres 4. Stock. 6814b

D 5, 14 Zeughauspl., 2 Zim. u. Küche z. vm.

D 5. 15 **2. Stock**, 2 Zimmer und kleine Küche zu vermieten. 21306

D 7, 21 4. St. 2 Zim., Küche u. Keller sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst. 21499

E 8 **Academiestr. 9**, part. schöne 3 oder 4 Zimmer-Wohnung zu verm. 6641b

E 8, 9 (Akademiestr. 13), 2 St. 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres Laden. 6332b

F 4, 7a 1 Tr. Seitenb., 2 sch. Zimmer, als Bureau geeignet, z. v. 21574

F 4, 7a Seitenbau, 2 Zimm. an einzeln. Herrn od. Dame zu vermieten. 21575

G 6, 9 febl. Wohn. 1 Zimmer u. Küche z. vm. 6635b

H 5, 19 1 Mansarden-Zim. an 1 ordl. Person zu vermieten. 6415b

K 2, 17 Ringstr., 4. St., 3 Zim. u. **Küche** auf 1. Jan. z. v. Näh. 3. St.

K 4, 12, Luisenring,

3. Stock, schöne 4 Zim.-Wohnung nebst Küche u. Zubehör per sof. oder später preisw. zu vermieten. Näh. im 2. Stock rechts. 21684

L 4, 11 schöne Wohng. 5—6 Zimmer sofort oder später z. v. Näh. part. 6325b

L 10, 7 Parterre-Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör, sowie Bureau mit Magazin und großen Kellerräumen, ganz oder geteilt per 1. Jan. 1904 **od. später** zu verm. Näh. part. 21565

M 7, 11 2. Stock, 7 Zimmer mit Vorzimmer u. Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 21619

N 3, 17 Zim. u. Küche z. v. u. sof. Zim. z. v. Näh. 2. St.

N 6, 3

3. Stock, in ruhigem Hause 5 **größere Zimmer** rc., in freier Lage 1. April od. früh. zu v.

N 6, 6a 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6907b

P 5, 13 **2. Stock, 5 Zimmer u. Küche z. verm.** 6345b

P 6, 5 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St.

S 1, 12 1 Zimmer u. Küche zu verm. 6497b

Schöne Wohnungen per sofort:

S 6, 9

3. Stock 3 Zim. u. Küche.

S 6, 16

3. Stock 2 Zim. u. Küche, Part. Laden mit Hinterzim.

Rupprechtstraße 8

4. Stock 5 Zimmer, Küche, Bad rc.,

Souterrain, schöne Gartenwohnung, 3 Zim., Küche rc.

Näheres **Lamehstr. 5**, parterre. 21356

S 3, 7a

2. Stock, 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 21678

Augusta-Anlage 19 östlicher Stadtteil eleg. 4 u. 5 Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. part. lks.

Bismarckstr., L 14, 18, eine eleg. Wohnung mit 7 geräum. Zim., Bad und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 21546

Breite Strasse U 1, 4,

elegante Wohnung, 8 Zimmer per 1. April zu vermieten. Näh. Möbelladen. 21838

Collinistr. 8 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. 21501

Charlottenstraße 4, 3. Stock,

4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per sof. zu verm. Näh. 2. Stock, links. 6418b

Dalbergstraße 21/25, 4. Stock Vorderh., 1 Zim. und Küche zu verm. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei B 6, 15. 21484

Friedrichsring 36 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 21205

Friedrich-Karlstraße 1

Ecke Moltkestr. 1½ **neue Villawohnungen**, 7 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 6764b Näh. **Schwetzingerstr. 5, II.**

Goutardstr. 7

vis-à-vis Schloßgarten, eine Hochparterre-Wohnung mit 6 Zimmer, Bad, reichlichem Zubehör u. Garten per sofort **od.** 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei **Ch. Friedberger**, **P 6, 20.** 21785

Hebelstraße 1, Ecke Friedrichsring, 4 Trep. lks., schöne drei Zim.-Wohng. mit Zubeh. wegzugshalber **event.** sofort zu vermieten. Näheres beim **Hausmeister** daselbst. 21680

Hebelstr. 13, eleg. 4. Stock mit Zentralheizung u. elektr. Licht, 8 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu vermieten. 20851 Näh. b. J. Peter, Viktoriastr. 12.

Laurentiusstr. 24 2 u. 4 Zim. u. Küche u. Badezimmer zu verm. 6617b

Lamehstr. 3, 3. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und **Zubehör** per sofort zu vermiethen. Näheres part. rechts. 20740

Luisenring 25, eleg. 3. Stock neu hergerichtet, mit 7 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu verm. event. mit Bureau, part. 21786

Lange Rötterweg 26,

zwei Zimmer und Küche im 2. Stock an ruhige Familie zu vermieten. 20142

Meerfeldstr. 36, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 6608b

Paradeplatz, O 2, 2

In schöner freier Lage, im Zentrum der Stadt, an den Anlagen des Paradeplatzes sind per sofort zu vermieten:

1. Etage, große 10-Zim.-Wohnung, mit Küche, Bad, Mädchenkammer, Speicher u. Kellerraum, Gas- u. elektrisch Licht. Vollständig neu und komfortabel hergerichtet.

2. Etage, 8 Zimmerwohn. mit Küche, Bad, Mädchenkam., Speicheranteil u. Kellerräumen, Gas- u. elektrisch Licht. **Zentralheizung** in sämtl. Zimmern, von der Küche aus. 15960

Näheres bei **Louis Franz**, O 2, 2, im Laden.

2. Querstraße 31 1 Zimmer u. Küche zu v. Näheres 2. Stock links. 6238b

4. Querstraße 35, 2. Stock,

schöne Wohnung,

2 Zimmer u. Küche mit 2 Kammern per 1. Dez. zu vermieten. 6268b Näheres im Laden.

6. Querstr. 21, vis-à-vis dem Marktplatz, 3 Zim. u. Küche bis 1. Februar od. spät. z. v.

Riedfeldstraße 14

Wohnung von 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu verm. 71692

Riedfeldstr. 44, sehr schöne Wohnungen, gutes Haus, 2 u. 3 Zimmer, alles mit Abschl., Bad u. Closett zu verm. Näh. part.

Rheindammstr. 51

2. Stock, schöne 5 Zim.-Wohng. mit Zubeh. p. sof. od. spät. z. v. Näh. **Rheinaustr. 37.**

Seckenheimerstr. 84, hübsche 2 Zim. u. Küche, beide Zim. n. d. Str. zu vermieten. 6475b

Schwetzingerstraße 28,

Nähe Kaiserring, 4. St., 1 Zim., Küche und Zubehör mit Glasabschluß auf 1. Dezbr. beziehbar, zu verm. Ebendaselbst 1 leeres, schönes Zimmer zu vermiethen. Auskunft 2. Stock. 6601b

Schwetzingerstr. 68 eine kleine Wohn. billig zu vermieten. 6617b

Schwetzingerstr. 154, 1 u. 2 Zim.-Wohng. m. Küche ff. preisw. zu verm. Näh. Bäckerei. 21878

Traitteurstr. 61 1 Zim. u. K. und ein leeres Zimmer z. v. Näh. 3. St. 6612b

Werderplatz Nr. 7 part., 3 Zimmer, Küche und 1 Zimmer (Souterrain) zu verm. 6301b

Zwei schöne 6 Zimmer- und 2 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, sowie ein Werkstätteraum von 180 Quadrat-Meter sofort zu vermieten. Näh. **Schanzenstraße 16**, part. 21686

Eine schöne **Wohnung**, 3 St., mit 7 Zimmer, Zubehör incl. Balkon nächst den Planken **sehr preiswert per Januar** oder später zu vermieten. Näheres bei **Lehmann Loeb**, E 3, 1a, 3. Stock. 21555

Eine schöne 4 **Zim.-Wohng.** in neuem Hause, mitte d. Stadt, sofort mit Neujahr od. später z. v. Zu erfragen **R 4, 2**, i. Laden.

Neue Kasernen

1—2 **Zimmer-Wohnungen** per sofort zu vermieten. 21225 Näheres Käferthalerstr. 20b. **G. Rothweiler.**

Wegzugshalber,

schöne 4 Zimmerwohng., Balkon, Küche, Speisekam., Mansarde u. Zubehör, Gasanschluß m. **Nachlaß** per 1. Jan. 1904 oder früher zu vermieten. Näh. Rupprechtstraße 12, 2. St. rechts. 6723b

Neue Villawohng.

Viktoriastraße 5, in feinster Ausstattung mit Dampfheizung sofort zu vermieten. 6481b Näheres Viktoriastraße Nr. 2, Herrn **Heckert.**

4 Zim., Bad u. allem Zubeh.

per sofort zu verm. — Näheres **Seckenheimerstr. 38**, 3. St.

Freundl. Wohnung, 3 Zim. Küche u. Zubehör zu verm. Näh. **K 1, 22**, 1. Stock.

Möbl. Zimmer

B 5, 13 part., möbl. Part.-Zimmer mit Pension zu vermieten. 6702b

B 7, 10 3. St., sch. möbl. Zim. sofort zu verm.

C 4, 10 zwei gut möbl. eint. Zimmer im 2. Stock an jüngeren Herrn mit od. ohne Pension per sofort preiswürdig zu verm. 21643

C 7, 10 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu v.

D 4, 11 4. St., gut möbl. Zim. zu vm.

D 5, 11 3. St., gut möbl. Zim. zu vermieten.

D 6, 7/8, 4. St., gut möbl. Zim. sof. od. bis 1. Dez. zu verm. 6476b

D 7, 16 freundl. möbl. Zim. in gutem Hause — parterre — per sof. zu v. 6480b

E 2, 18 Planken, 3 Tr., ein möbl. Zim. per sof. oder 1. Dezbr. zu verm. 6294b

E 5, 5 möbl. Wohn. u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren mit od. Pension zu v. 6502b

F 2, 16 1 Tr., gut möbl. Zim. m. Pens. an bess. Herrn sofort zu vermieten.

F 7, 11 3. St. sch. möbl. Z. sep. Eing. z. v.

G 5, 15 2 Tr. rechts, schön möbl. Zim., mit Kaffee für 18 M. zu verm.

H 4, 16/18 1 Tr. r., bess. möbl. Zimmer zu verm. 6467b

H 5, 1 2 Tr., möbl. Zim. für 1 jung. Mann z. v.

K 1, 7 3. St., ein sch. möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. sof. od. sp. bill. z. v.

K 3, 9 1 Tr., hübsch möbl. Zim. a. bess. Hrn. z. v. 21579

K 4, 4 3. St., 1 möbl. Zimmer mit Pension an Fräul. zu vermieten. 6653b

K 4, 19, 3. St., ein schön möbl. Zimmer f. 1 d. Herrn z. v.

L 8, 1 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer z. v. 6590b

L 8, 5 part., 1 od. 2 elegant möblirt. Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. 6312b

M 2, 12 2 Trep. hoch, gut möbl. Zim. m. ganzer Pens. auf 1. Dez. zu vm.

M 5. 1 Näh. des neuen Bezirksamtes, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 6432b

N 3, 17 3. St., einf. möbl. Zim. an Herrn od. Frln. zu verm. Näh. part. 6660b

N 4, 7 3. St., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 6655b

N 4, 24 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm.

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension z. v. 6306b

O 5. 1 1 Tr. r., schön möbl. Eckzimmer z. v.

O 4, 13 fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** eventl. 2 Schlafzimmer für zwei Herren zu vermieten. 21745

P 2, 3 möbliertes Zimmer zu vermieten. 21682

Q 3, 4 3 Tr. r., sch. möbl. Zim. sof. od. sp. z. v. 21579

Q 3, 10/11, 1 Tr., gut möbl. Zim., ev. Pension, zu verm.

Q 5, 3 4. St. r., gut möbl. Z. bis 1. Dez. z. v.

Q 7, 3b 1 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eg. an 1 Hrn. z. v.

Q 7, 15 Ring, hübsch möbl. Part.-Zim. z. v.

R 3, 2b 2 Treppen, **neu und fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.** 6310b

R 3, 15a 2. St. r., 1 möbl. Zim. zu vm.

R 3, 15b möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm.

R 7, 9 part., möbl. Zim. zu vermieten. 6463b

R 7, 12 schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort oder später zu verm. 6479b

R 7, 33 part., Ring, möbl. Zim. mit oder ohne Pension per 1. Dez. zu v. 6516b

S 1, 2 Breitestraße, 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21620

S 1, 5 3 Tr., neues, fein möbl. Zim. z. verm. 6679b

S 1. 17 3. Etage, 2 möblierte Zimmer z. v. 6614b

S 2. 1 3 Tr., rechts, ein schön möbl. Zim. z. v. 6621b

S 2, 15 part., Seitenb., schön möbl. Part.-Zim. m. separ. Eingang zu verm. 6488b

S 6, 28 2 Trp., schön möbl. Zim. mit gut. Pens. zu v. ev. auch an 1 Frl. 6333b

S 6, 31 1 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21711

T 1, 2 1 Tr., freundl. möbl. Zim. zu verm. Preis 18 Mk. inkl. Frühstück. 21258

T 2, 15 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 6478b

T 2. 16a 2 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 6606b

T 4, 21 gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.

T 6, 1 4. Stock rechts, neu **möbl. Zimmer** an Fräulein zu vermieten. 6405b

U 1, 6 Breite Str., schön möbl. Zim. per 1. Dez. bill. zu v. Näh. 2 Tr. hoch. 21636

U 4, 8 pt., möbl. Z. a. e. Hrn. od. Dame zu v. 6508b

U 6, 19, Friedrichsring, 2 Tr. l., schön möbl. Zim. z. v.

Friedrichsring 38, 3. St., ein möbliertes Zimmer an 1—2 Herren zu vermieten. 6604b

Friedrichsring 38 part., zwei elegant u. bequem möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., zu verm. 6311b

Jungbuschstr. 3, 1 Tr. hoch, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. Näh. 2 Trepp. 6716b

Kaiserring 40, 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 20740

Luisenring 38, (Ecke **Hebelstr. 1**) 2 Trepp., schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 6611b

Meerfeldstr. 46, 2 Tr. lks., möbl. Balkonzimmer zu verm. 6693b

Prinz-Wilhelmstr. 17 Hinterg. part., 1 möbl. Zim. sof. bill. z. v. 6583b

Prinz-Wilhelmstr. 17, 3 Tr., Salon- u. Schlafzim., hochelegant möbl., mit sch. Aussicht, an einen od. 2 Herren, ev. auch einzeln, mit Pension z. v.

Rheinhäuserstr. 52, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6465b Näheres Laden.

Rosengartenstr. 18, 3. St., ein gut möbl. Z. a. bess. Hrn. z. v.

Schwetzingerstr. 20, 2. St., 2 schön möbl. Zim. zu verm. 20907

Tattersallstr. 26 2 Trp., ein groß. elegant möbliertes Zim. mit Balkon an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. 6683b

Tattersallstr. 26 2 Trp., ein fein möbl. Zim. sofort zu verm. 6686b

Windeckstr. 9 (Lindenh.), 2. St. rechts, gut möbl. Zim. zu 18 Mk., 1 einf. zu 15 M. monatl. z. v.

Tullastraße 10, 4 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 6515b

Thoräckerstr. 10

1 Tr., Nähe des Bahnhofs, lks., schön möbl. Zimmer z. v. 6622b

Gr. Wallstadtstr. 56, 2 Tr., schön möbl. Zim. bill. zu v.

1 **möbl. Zimmer**, m. od. ohne Pension, per 1. Dezbr. zu verm. Näh. G 3, 10, Friseurlad. 6647b

Fein möbl. Parterrezim.,

Eingang sep., auf 1. Dezbr. zu verm. **C 8, 13.** 6694b

Schön möbl. Zim., auch Mittagu. Abendtisch, erhält jg. Herr od. Dame in isr. Familie. Näheres B 6, 12, 2 Treppen. 6790b

In den. Hause **Zimmer** mit Pension ev. nur Mittagstisch an jüng. Herren zu vermieten. Näh. in der Expedition. 20814

Schlafstellen

F 5, 15 4. St., gute Schlafstelle zu verm.

K 4. 23 part., bess. Schlafstelle zu vm. 6705b

U 5. 17 5. St., bess. Schlafst. billig z. verm. 6806b

Kost und Logis

B 4, 5 1 Treppe. In christl. Familie werden Teilnehmer an gutem Mittag- event. Abendtisch gesucht. 6191b

G 7, 12 sehr guten Mittags- u. Abendtisch für 1 oder 2 bess. isr. Herren. 21368

J 7, 18 2 Tr., jung. Mann findet bei israel. Familie **gute Pension.** 6027b

J 7, 18 2 Tr., junger Mann findet bei isr. Familie gute Pens. 6773b

M 2. 12 2 Tr. g. bürgl. Mitt.- u. Abendtisch.

M 2, 13

3. Stock. Empfiehlt **bess. Privat-Mittag- u. Abendtisch.** 5852b

Abonnement
90 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-
aufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 492

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 244. Dienstag, 24. November 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Zulassung des Kaufmanns Jean Ebert in Mannheim als Auswanderungsagent betr.

Nr. 142988 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Kaufmann Jean Ebert dahier die Vertretung als Agent des Unternehmers Eduard Ichon in Bremen niedergelegt und damit auf die Erlaubnis zum Gewerbebetrieb als solcher Verzicht geleistet hat.

Gleichzeitig ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung, etwaige Ansprüche aus der Geschäftsführung des obigen Agenten an die für denselben bestellte Sicherheit binnen 6 Monaten dem unterzeichneten Bezirksamte anzumelden.

Mannheim, 21. Novbr. 1903.
Großh. Bezirksamt:
Schäfer.

Oeffentliche Aufforderung.

Folgende Rekruten, welche im Oktober 1903 zur Ableistung ihrer gesetzlichen Dienstpflicht einberufen werden sollten, haben sich bislang nicht gestellt und sind seit dieser Zeit außer Controle.

1. Photograph **Karl Christian Feuerberg**, geboren am 3. Februar 1881 zu Heilbronn, Königreich Württemberg.
2. Glaser **Karl Metz**, geboren am 8. September 1881 zu Göppingen, Königreich Württemberg.
3. Taglöhner und Hausknecht **Leonhard Steeb**, geboren am 17. April 1882 zu Obergimpern, Amt Sinsheim, Großherzogtum Baden.

Dieselben werden aufgefordert, sich sofort bei dem unterzeichneten Bezirkskommando zu melden, widrigenfalls sie als Fahnenflüchtige behandelt werden und schwere Strafen zu erwarten haben.

Im Ermittelungsfalle sind vorstehende Rekruten zu verhaften und der nächsten Militärbehörde zuzuführen. 2018

Mannheim, 21. Novbr. 1903.
Königl. Bezirkskommando.

Nr. 41470 II. Vorstehende Aufforderung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 23. Novbr. 1903.
Großh. Bezirksamt:
Dr. R. [illegible]

Bekanntmachung.

Die Wohnung des Gerichtsvollziehers Brehme befindet sich vom 25. ds. Mts. ab in Litera K 1, 17, 3. Stock. 2327

Mannheim, 22. Novbr. 1903.
Großh. Amtsgericht I:
Giehle.

Bekanntmachung.

Steinkohlen-Lieferung.

Wir benötigen zur alsbaldigen Lieferung: **ca. 900—1000 Ztr. Ruhrer Steinkohlen, bester Qualität,** deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. 19500/748

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinkohlen-Lieferung" bis

Mittwoch, 9. Dezbr. ds. Js., nachmittags 4 Uhr,

im diesseitigen Bureau R 1, 14, III, Zimmer 2, eingereicht werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 13. Novbr. 1903.
Armen-Kommission:
v. Hollander.
Köbele.

Bekanntmachung.

Das Stümmeln der Weidenbäume und Aufmachen von ca. 1000 Stück Wellen wird am **Mittwoch, den 25. Nov. 1903, Vormittags ½10 Uhr,** auf dem Kaiserufe in Neckarau öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben. 19500/740

Mannheim, 19. Nov. 1903.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

E 1, 6a, E 1, 6a

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich gegen Barzahlung

Mittwoch, 25. November, von 10—12 Uhr vormittags in **E 1, 6a**, 2. Stock:

Japanesische Wände u. Lackwaren, Vasen, Alabastergruppen, Chinel, Perlmutterwaren, Lederwaren, Messingwaren, Lampen, Lüsters, Kupferleuchter, 1 Petroleum-Lüstre u. Ampel, Spiegel und Glaswaren, Kindermöbel, Bilder, Rahmen, 1 Schlitten, ferner Oefen, Porzellanöfen, 1 mod. Küchenherd rc.

Nachmittags von 2 Uhr ab: 1 Schlafzimmer, 1 Büffet, Ausziehtische, 1 hochf. Taschendivan, 2 Plüschgarnituren mit Sessel, Polsterstühle, Trumeaustühle, 1 Stutzflügel, Rotanstühle, 1 Klavierstuhl, 1 Silberschrank, pol. Kommoden, Vorplatzmöbel, ferner Tische, Stühle, 1 Küchenschrank und sonst Verschiedenes. 21780

D. Aberle.

Die Gegenstände können von Dienstag morgen 10 Uhr an besichtigt werden.

Bekanntmachung.

Schuhwaren-Lieferung.

Die Lieferung des diesseitigen Bedarfs an Schuhwaren pro 1904 soll im Submissionswege vergeben werden.

Der mutmaßliche Bedarf besteht aus:

1. ca. 1500 Paar Kinderschnürstiefeln,
2. ca. 100 Paar Männerlaschenschuhen,
3. ca. 60 Paar Holzschuhen für Männer.

Die Angebote haben nach Maßgabe der in den Bedingungen vorgesehenen Serieneinteilung zu geschehen und sind unter Anschluß von je einem Muster für jede Serie und Sorte bis

Mittwoch, 9. Dezbr. d. Js., nachmittags 4 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift „Schuhwarenlieferung" versehen, in unserem Bureau R 1, 14, 3. Stock, Zimmer 2, einzureichen, woselbst inzwischen die diesseitigen Muster und Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissions-Eröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 19500/748

Angebote, die nicht unsern Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Mannheim, 11. Novbr. 1903.
Armen-Kommission:
v. Hollander.
Köbele.

Bekanntmachung.

Brot-Lieferung.

Nr. 45629 K. Die Lieferung von ca. 65000 bis 70000 kg Schwarzbrot 2. Sorte pro I. Halbjahr 1904 soll im Submissionswege und zwar geteilt an zwei Lieferanten in der Weise vergeben werden, daß dem einen Lieferanten das für die Brotstation Langstraße No. 45 und das Zeilerspital und dem zweiten Lieferanten das für die Brotstation F 5 Nr. 19, T 2 Nr. 14 und Schwetzingerstraße Nr. 11 erforderliche Brot zur Herstellung zugewiesen wird.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch 9. Dezember 1903, nachmittags 4 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Brot-Lieferung" versehen im Bureau der Armenkommission, R 1, 14, 3. Stock, Zimmer Nr. 2, eingereicht werden.

In diesem Termine findet die Eröffnung der Submission statt. Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen in obigem Bureau zur Einsicht offen.

Die Angebote haben derart zu geschehen, daß mit Buchstaben ausgedrückt werden muß, wieviel Abgebot pro 100 Mark an der Monatsrechnung unter Zugrundelegung des Ladenpreises der Mehrzahl der hiesigen Bäcker für den betreffenden Monat gewährt wird.

Angebote, welche nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Angebote bleiben 14 Tage nach eröffneter Submission uns gegenüber in Kraft. 19500/748

Mannheim, 19. Novbr. 1903.
Armenkommission:
v. Hollander.
Köbele.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl franko Compostfabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Donnerstag, 26. ds. Mts. vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe C 2, 8 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 20. Novbr. 1903.
Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung.
Krebs. 19500/744

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 25. Novbr. 1903, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 21811

1 Wäscheschrank, 1 Partie Haar- u. Mundwasser, Lederfett, Waschpulver, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Bücherschrank, 1 Kronleuchter, 1 Sekretär, 1 Klavier, 1 Regulator und 2 Bilder.

Mannheim, 24. Novbr. 1903.
Marotzke,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. Novbr. 1903, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 21820

Möbel aller Art, Ladeneinrichtung, 1 Bett und Sonstiges.

Mannheim, 24. Novbr. 1903.
Kopper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8381. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Anton Rück**, Wirt dahier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 2. Dezember 1903, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in Mannheim, B 4, 9 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. August 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 183, Heft 1, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 2920, Flächeninhalt 5 ar 57 qm Hofraite, Stadtteil Litera H 1, 11 neu 12.

Hierauf steht:

a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Wirtszimmer, Keller und angebautem vierstöckigen Seitenbau m. Wohnung und Keller,

b) ein dreistöckiger Querbau, Wohnung mit Keller.

Schätzung 145000 Mk.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von 428 Mk. 16123

Mannheim, 25. Sept. 1903.
Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

16322

Trauringe

Liefert seit 25 Jahren in anerkannt guter Qualität billigst.

Jacob Kraut,
T 1, 3 Breitestr. T 1, 3.

Grosse Freiburger Dombau-Lotterie.
Ziehung: 9.—12. Dezember 1903.
Hauptgr.: 100,000, 40 000 M. bar.
Orig.-Lose: 3,30, Porto u. Liste 30 Pf. Auf 10 Lose 1 Freilos.
J. Rachor, Haupt-Kollekteur, Mainz.

Scharf & Hauk
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Grosse Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg

Weihnachts-Angebot:

J. Hochstetter
Teppich-Haus
O 4, 1.

Gute, billige Echte Teppiche

Indische Zimmer-Teppiche von M. 30 an.
Kleinasiatische „ von M. 90 an.
Zentralasiatische und Persische „ von M. 200 an.

Die Auswahl ist durch neue Importe grossartig sortiert. Die Preise sind so nieder berechnet, dass echte Teppiche sich kaum höher stellen, als inländische Fabrikate. 13830/7

Breitestrasse, B 1, 3. Telephon 1396.
Hofpelzhandlung
Guido Pfeifer
Aparte Neuheiten in Pelzwaren, Federn, Marabout etc. in allen Preislagen. 15685/4
Umänderungen nach neuesten Modellen.
Colliers, Stolas, Boas, Jackets, Paletots, Vorlagen, Decken etc.

Verlag von C. A. Schwetschke & Sohn, Berlin.
Der große Kampf zwischen Kaisertum u. Papsttum zur Zeit des Hohenstaufen Friedrichs II.
von Dr. jur. Th. Franz, Mannheim. (Preis 4 Mk.)
Vorrätig bei F. Nemnich, Buchh., Mannheim.

Partie Operngläser.
Feine Pariser
Operngläser
(Colmont Ft.)
prima Qualität, mit Perlmutter-, Leder- und cuivre poli-Besatz 17608
Billig! — Billig!
Erstes Manufaktur-, Reste- und Partiewaren-Geschäft
Planken Ernst Kramp D 3, 7.

Hektographen-Masse
pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die
Expedition d. General-Anzeigers

Gicht, Rheumatismus,
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Selbstbefleckung, Manneschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittelst Elektroterapie, einzige Spezialanstalt, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Prospekt.
Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13
Phisikal. Heilanstalt.
Sprechstunden von 9—9 Uhr. — Sonntags von 9—1 Uhr.

Gaskoks, C 4, 9a
Destillations-Koks sowie alle Sorten Kohlen, Briketts, Holz rc.
empfehlen zu billigsten Tagespreisen 14467
Franz Kühner & Co.
Telephon 408.

Pfälzer Zwiebeln!
prima mittlere Lagerware, gesund und trocken, per Ztr. Mk. 3.50, sowie 1. Qualität silberweißen Knoblauch à Pfd. 15 Pfg. und Meerrettig, große neue Ware, offeriert
Josef Lechner, Zwiebelgroßhandlung, Herxheim (Pfalz).
NB. Bei größeren Quantitäten entsprechend billiger.

Lampenschirme rc.
nach neuester Art fertigt an
Ernst Levi,
M 4, 7. 21774

Gegen mässige Vergütung verleihen wir
Fräcke.
Engelhorn & Sturm
O 5, 4/5.

Pfälzische Bank, Mannheim.
Actien-Capital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen ca.
Hauptsitz: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Osthofen, Bensheim.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Annahme von verzinslichen Baareinlagen auf provisionsfreiem Checkconto und von Spareinlagen. 26281
Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 3¾%
„ halbjähriger „ „ 3½%
„ vierteljähriger „ „ 3%
„ monatlicher „ „ 2½%
ohne Kündigung „ 2%
An- und Verkauf von Devisen und Discontirung von Wechseln.
An- und Verkauf von Werthpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren rc. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Tratirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe rc.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verloosungen.
Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Für kleine Inserate
von auswärts bitten wir uns die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzusenden, um Verzögerung in der Aufnahme durch die Korrespondenz rc. zu vermeiden. Da Beträge bis 5 Mark für 10 Pf. mittelst Postanweisung gesandt werden können, so bitten wir, der Sicherheit wegen sich der Postanweisung bedienen zu wollen. Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 23 bis 25 geschriebene Buchstaben auf eine Druckzeile rechnet. Falls ein Satz oder ein Wort besonders hervorgehoben werden soll, rechne man 1 Zeile mehr. Der Preis für eine Druckzeile ist 25 Pfg. Wenn Offerten-Zusendung gewünscht wird, ist das Porto hierfür mit beizufügen.
Expedition des „General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM